Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8. — Freitag, den 12. October 1860. — Nummer 46.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 jährlich $3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $1.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen von 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühre

Anzeigen.

Kauffmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland. 9

Theodor Oswald,
Commissions-Kaufmann u. Händler in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Consular-Agentur.
Houston. Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
44] Wm. Anders.

F. H. T. Heyck. F. J. Helferich.
Heyck u. Helferich,
Speditions- und Commissions-Geschäft,
Lavaca, Texas.
☞ Einkassirungen jeder Art werden schnell und reinlich besorgt. 5

H. Runge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING MERCHANTS.
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.

Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen, sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei
2 H. Iken, Indianola.

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kan nich Angehörigen in der Heimath die besten Gelegenheiten zur Uebersahrt nach Texas über New-Orleans oder Galveston verschaffen.
Die Passagegelder können in Neu-Braunfels bei Hrn. Robert Bechem oder hier beim Unterzeichneten deponirt werden. Die weitere Correspondenz besorgt
Hermann Iken,
31 Indianola, Texas.

Unterzeichnete haben die Agentur der HH. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schwersten bis zu den leichtesten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola Februar 20. 1859.
13 A. Fromme & Comp

Eisenwaarenhandlung.
Theissen & Deutz,
San Antonio, Texas.
Agenten für
J. M. Singer & Co.'s berühmte Nähmaschinen. 1

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek
von
Julius Berends,
San Antonio.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Veramendi Straße, erste Thür östlich der Ledger Office.

Thomas H. Stribling. A. Dittmar.
Stribling & Dittmar,
San Antonio, Bexar Co.
Rechtsanwälte,
practiciren in den Counties Bexar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Anzeigen.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Gasthaus eröffnen wird.
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß, war es seine Absicht ein Etablissement zu schaffen, wie es bisher gänzlich hier vermißt wurde, ein Hotel, das den Ansprüchen eines Jeden genügen würde und jedem Hotel in den größeren Städten des Westens an die Seite gesetzt werden könne.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Errichtung eines Gasthofes ersten Ranges in San Antonio einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, gut durchgeführt zu haben und wird sich bestreben, durch die beste Bedienung, ausgesuchte Speisen und Getränke und die bequemsten Räumlichkeiten dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, solid und luftig gebauten Miethstall errichtet. Für die beste Fourage und die aufmerksamste Pflege wird jederzeit gesorgt sein.
Kommt und sehet, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr wiederkommen werdet.
9 W. A. Menger.

Deutsch-englische
Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Landsleuten für:
Untersuchungen und Gutachten über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen,
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung von Patenten,
Persönliche Vertretung von neuen sowohl, als beanstandeten oder bereits verworfenen Patentgesuchen vor den „Examiners", vor dem „Commissioner of Patents" und vor den Gerichtshöfen.
24] M. C. Gritzner.
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.)

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem besuchtesten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Absteigequartier für Herren und ein besonderes für Damen, desgleichen einen größern Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernachtender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.
J. Schmitz.
☞ Reitpferde und ein Buggy können jederzeit von mir geliehen werden. 48

Neue Apotheke
von
Köster & Tolle.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgepackt haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Farbewaaren, trockene und in Oel, gekochtes Leinöl, Thran ꝛc., Firnisse verschiedene Sorten, Südfrüchte, Tapiacco, Sago, Hafergrütze, Chocolade ꝛc. empfangen.
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.
45,5 Dr. med. Th. Köster.
August Tolle.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Aus dem Leben Heinrich IV. von Frankreich.

Von Mathilde Gräfin von Reichenbach.

Die Beziehung Heinrich IV. zum Prinzen von Condo und dessen späterer Gemahlin, Charlotte von Montmorency zeigen diesen verdienstvollen und vielfach besungenen Monarchen einmal ausnahmsweise von der Schattenseite. Obgleich schon ziemlich bejahrt, machte doch die strahlende Schönheit und jugendliche Frische der Charlotte Montmorency einen mächtigen Eindruck auf ihn, als dieselbe mit ihrem Bräutigam Bassompier, einem Günstling des Königs, zum ersten Mal auf einem Hofball erschein. Heinrich der IV. tanzte mit ihr die Menuet und überschüttete sie mit jenen zarten Aufmerksamkeiten und Rücksichten, durch die er selten verfehlte, bei Damen Glück zu machen, allein demungeachtet verursachte es Charlotten ein höchst peinliches Gefühl, als sie bemerkte, ihr unbekannter junger Mann sie beständig mit Blicken verfolgte und sein großes, schwarzes Auge fast vorwurfsvoll auf ihr ruhen ließ. Dieß hatte ihr so recht eigentlich die Freude ihres ersten Balles verdorben, als einige Tage nach demselben ihr Vater in ihr Zimmer trat und ihr sagte, der König habe ihre Verlobung mit Bassompier aufgehoben. Sie war nicht wenig entrüstet darüber und fragte nach dem Grund dieses tyrannischen Verbots.

„Der König will Dich mit einem seiner eigenen Verwandten vermählen!" war die Antwort.

„Mit welchem?" fragte Charlotte.

„Mit dem jungen Prinzen Condo, der nach Heinrich's IV. Sohn den nächsten Anspruch auf die Krone Frankreichs hat. Das bedenke wohl meine Tochter!"

„Ich werde nie einen anderen lieben, und der König darf und kann uns hierin nicht entgegentreten."

„Und doch hat er es gethan! Du wirst Bassompier nicht wiedersehen."

„Dennoch entsage ich ihm um keinen Preis!"

„Er hat Dir entsagt, Du armes Kind!"

„Unmöglich! Es sei denn, daß er argwöhne, ich wolle sein Glück um einer glänzenden Heirath willen aufopfern."

„Euch trennt keine andere Macht, als des Königs Wille, der Deinrn früheren Bräutigam jetzt mit der Tochter des Herzogs Aumal verlobt hat."

„Einer so niederträchtigen Handlungsweise ist Bassompier nicht fähig!"

„Armes Kind! Du kennst nicht die Denkungsweise der Hofleute, sonst würdest Du Deine Hand nicht in die Wagschale legen gegen des Königs Gunst."

„Der elende Günstling!" rief Charlotte mit zornglühendem Blick. „Könnte ich ihm doch meine Verachtung zeigen!"

"Das kannst Du, wenn Du den glänzenden Heirathsantrag des Königs annimmst,"

„Nun so füge ich mich der unabweislichen Nothwendigkeit! sagte Charlotte mit einem schmerzerfüllten Seufzer.

Heinrich IV. behielt es sich selbst vor, ihr den neuen Bräutigam vorzustellen, wobei er ihre Hand mit einer Wärme und Theilnahme ergriff, die mehr als Huld auszudrücken schien. Der Prinz von Condo indessen betrachtete sie noch eben so, wie an jenem verhängnißvollen Ballabende, prüfend und streng mit seinen großen schwarzen Augen und begegnete ihr mit eisiger Kälte.

Charlotte richtete einen fragenden Blick auf ihre Eltern, und las in einem Wink ihres Vaters die Antwort, sie könne jetzt nicht mehr zurücktreten, worauf sie mit bebender Hand und einer Schüchternheit, durch die sie nur noch liebenswürdiger erschien, den Ehecontract unterzeichnete, empfing aber die Glückwünschungen zu ihrer Verlobung mit einem so niedergeschlagenen Blick, der über den Zustand ihres Innern keinen Zweifel ließ.

„Ich fürchte es ist Ihnen ein Zwang auferlegt worden! sagte der Prinz von Condo mit leiser Stimme, indem er seine Braut zu Tische führte. Dieß waren die ersten Worte, welche er an sie richtete, und es lag dabei in seiner Stimme ein so inniges Gefühl, das Charlotten zum Herzen sprach und mit ihrem Schicksal aussöhnte.

„Nein, das glauben Sie ja nicht! antwortete sie. „Ich bin nicht daran gewöhnt, auf solche Weise meine Freiheit beschränken zu lassen."

Bis zu dem zur Vermählung festgesetzten Zeitpunkt war der Prinz fast täglich in dem Schloß der Montmorency anzutreffen; doch seine Aufmerksamkeit schien immer mehr auf die Eltern und den jüngern Bruder seiner Braut, als auf diese gerichtet zu sein. Diese scheinbare Kälte verdroß Charlotten so sehr, daß sie sich vornahm, seine Eifersucht zu erregen und so die starre Eisdecke, in die sein räthselhaftes Wesen sich verhüllte zum Durchbruch zu bringen.

Eines Abends gelang es ihr auch wirklich in dem Grade, daß Condo, heftige Kopfschmerzen vorgebend, plötzlich den königlichen Ballsaal verließ. Als Charlotte nach Beschluß des Balles in ihr Zimmer trat, fand sie auf dem Tisch ein Billet von ihrem Bräutigam, dessen Inhalt folgender war:

„So spät es auch bis zu Ihrer Rückkehr werden mag, so muß ich doch heute Abend noch mit Ihnen sprechen. Sie finden mich in dem Speisesaal.

Heinrich von Condo."

„Nicht einmal die gewöhnliche Höflichkeitsform beobachtet er in seinem ersten Schreiben an mich," dachte Charlotte und zerriß das Papier. Ihre Kammerfrau entlassend, nahm sie die silberne Lampe, die auf ihrem Toilettentisch stand, begab sich nach der zu ihrem Verhör bestimmten Stelle, und als sie mit zitternder Hand die Thüre öffnete, erschrak Condo vor dem bleichen Antlitz, das er in dem gegenüberstehenden Spiegel zuerst erblickte; welch' eine veränderte Erscheinung, nachdem er sie soeben in vollem Glanz und jugendlicher Frische den königlichen Ballsaal durchfliegen sah. Demungeachtet unterdrückte er jedes lebhafte Gefühl für sie, indem er ihr mit berechneter Höflichkeit entgegen ging und sagte: „Hier habe ich die schriftliche Verlobung, die Sie mit unverkenbarem Widerwillen unterzeichneten, in Händen — ich stelle es Ihnen frei, dieselbe zu lösen." Er hielt inne und heftete auf sie sein durchdringendes schwarzes Auge, als ob er eine Antwort von ihr verlange.

Charlotte konnte in heftiger, krampfhafter Erschütterung kein Wort hervorbringen; ihre bebenden Lippen versagten ihr die Sprache, ihre Knie wankten und konnten sie kaum mehr aufrecht halten. Sie suchte sich einem Stuhle zu nähern, doch unfähig ihn zu erreichen, sank sie in Condo's Arme, welcher, in diesem Augenblicke Stolz, Zorn und Eifersucht vergessend, ihre Stirn mit Küssen bedeckte.

„Sprich nur ein Wort," rief er aus; „sage mir ob ich diese heftige Erschütterung verursache."

Charlotte vermochte noch immer nicht zu sprechen; doch ihr Schweigen war beredter als Worte.

„Sage mir nur aufrichtig, ob Du mich liebst," fuhr Condo fort. „Ueber diesen Punkt gib mir doch endlich eine tröstliche Gewißheit."

„Ich liebe Dich!" sagte Charlotte und durch ihre Thränen schimmerte ein sanftes Lächeln, als sie mit der ihr eignen Schalkhaftigkeit hinzufügte: nun tritt einmal die verkehrte Ordnung der Dinge ein, indem Du mir die Verlobung zurückgabst und ich mich um Deine Hand bewerbe. Doch weßhalb gabst Du mir noch nie Kennzeichen Deiner Liebe, warum diese Zurückhaltung und scheinbare Kälte mir gegenüber?"

„Die Neigung des Königs für Dich blieb mir nicht unbekannt und mußte meinen gerechten Unwillen erregen. Ueber die Gründe, die ihn bestimmten, Deine Verlobung mit Bassompier zu meinen Gunsten aufzulösen, blieb mir kein Zweifel."

„Du sprichst in Räthseln."

„Außer Dir wird es wohl Niemandem ein Räthsel sein, daß Heinrich IV. Dich von seinem Günstling trennte, weil er ihn als Deinen Gatten für einenen gefährlichen Nebenbuhler hielt. Du siehst mich ungläubig an, Charlotte: doch was ich Dir hier sage, bestätigt sich durch des Königs eigene Worte, welcher mir seine Liebe für Dich bekannte."

„Wie, der König, ein verheiratheter Mann, hat solch ein Geständniß gewagt?"

„Auf mein Ehrenwort, er hat es gethan! — Kanst Du es mir nun verargen, theuere Charlotte, wenn ich Dich dringend darum bitte, den König nicht wieder zu sehen, sobald wir vermählt sein werden? Kannst Du mir das Opfer bringen, Deine Eltern, Dein Vaterland zu verlassen?"

„Es ist mir kein Opfer, da ich jetzt die Aufrichtigkeit Deiner Liebe und die treue Sorge für meine Ehre erkannt habe. Von dieser Stunde an sind wir unzertrennlich vereinigt."

Am folgenden Morgen ward die Vermählung in der Kirche Norte Dame vollzogen und noch am Abend desselben Tages verließ Condo mit seiner jungen Frau die Vaterstadt. Paris war voll Erstaunen über diese seltsame Flucht. Heinrich IV. gab Befehl, die Neuvermählten zu verfolgen, doch sie hatten bereits die spanische Grenze erreicht und fanden auf spanischem Gebiet unter Philipp III. eine sichere Zufluchtsstätte. Dessen Weigerung, die Flüchtlinge auszuliefern, veranlaßte eine Kriegserklärung von Seiten Heinrichs IV.

Erst nach dem Tode des Letzteren wagte es Condo mit seiner Frau aus der freiwilligen Verbannung in sein Vaterland zurückzukehren. Die glänzenden Talente und Verdienste des Prinzen von Condo würden ihm sicherlich den Namen „Condo des Großen" erworben haben, wenn nicht in späteren Jahren der Ruhm seines Sohnes den seinigen überstrahlt hätte.

Die Wunder des Mikroskops.

Wir hören, daß es dem Dr. Ayer mit Hülfe des Wunder schauenden Instruments endlich gelungen ist, das Sumpfmiasma aufzufinden und seinen Charakter zu bestimmen. Von den Wirkungen desselben haben in dieser Gegend überflüssigen Beweis in den kalten und hitzigen Fiebern, die es allein hervorbringt, wenn es durch die Lungen in das Blut übergeführt wird. Man hat dasselbe lange für eine Ausdünstung oder für etwas in dem Wasserdunst von verwesten oder verwesenden Pflanzenstoffen angesehen. — Durch eine stark vergrößerte Kraft hat der Doctor gefunden, daß dieser Dunst bestimmte Organismen oder lebende Körper enthält, die denen genau entsprechen, welche sich im Blute von Fieberkranken vorfinden. Dieselben sind 13,000 mal zu gering um mit dem unbewaffneten Auge sichtbar zu sein, haben aber bestimmten Charakter und Form. Er glaubt, daß dieselben im Zustand der Verwesung oder im Blute wieder productiv sind und daher ihr lang dauerndes Leben oder die weit reichenden Wirkungen derselben im Systeme. Er behauptet, daß dieselben an Charakter den anderen gährenden Giften oder solchen, wie die giftige Jauche bei Tollheiten oder todten Körpern u. s. w. gleichen, von welchen allen man weiß, daß sie sich selbst mit reißender Schnelligkeit, gleich Hefe in feuchtem Mehl, reproduciren, so daß die geringste Quantitä die ganze Masse befruchten. Hefe erscheint durch ein starkes Vergrößerungsglas als ein vegetativer Wald, der Blüthen treibt und in kurzer Zeit in Saamen schießt. Miasma ist nicht so bestimmt vegetabilisch, sondern hat mehr den Anschein thierischen Lebens, obwohl man seine Bewegungen nicht so vollständig unterscheiden kann. Was der Doctor als ausgemacht beansprucht, ist, daß es eine organische Substanz ist und er hat weiter gefunden und seiner Fieberheilung einverleibt, was es zerstören wird. [Leader, St. Louis, Mo.]

Eines Tages stand ein Gast in einer Heppenheimer Weinschenke von seinem Platze auf, und indem er seine Zeche bezahlte, sagte er dem Wirthe: „Ich gehe jetzt nach Darmstadt," —Ich gehe auch hin", sagte ein jüdischer Händler der zuhörte. „Wir können zusammen gehen." „Warum nicht" meinte der Andere; „Uebrigens können sie mir einen Gefallen thun. Ich habe auf dem Wege Geld einzuziehen, möchte aber gern unterwegs einen Schoppen trinken, leihen Sie mir einen Gulden, nehmen sie meinen Ueberrock zur Sicherheit, nnd ich gebe Ihnen heute Mittag 12 Kreuzer mehr zurück." Angenommen und gethan. Der Händler nahm den schweren Ueberrock unter die Arme und beide gingen ab. Der Tag war entsetzlich heiß, aber leicht schritt der Schuldner neben seinem beladenen Gläubiger daher. Am Ziele angekommen, zog der Erstere einen Gulden und 12 Kreuzer aus seiner Tasche, nahm seinen Rock dafür zurück und sagte; „So billig hätte mir den Rock bei der Hitze kein Anderer getragen."

Auch ein Opfer des Despotismus. Der „Augsburger Allg. Ztg." wird aus Neapel geschrieben:

„Ich erzähle ihnen nach der Tribune nachstehendes Factum: Als in St. Catarina nach den Siegen Griboldis die Gefangenen befreit wurden, behauptete Einer, der 12 Jahre lang 20 Fuß tief unter der Erde gefangen gehalworden war, daß er noch unter ihm ein menschliches Klagen gehört habe. Es schien unglaublich und doch grub man auf inständiges Bitten des Befreiten. Man fand bald ein Loch, das mit dem Castell in Verbindung war, verfolgte dasselbe weiter und zog endlich zum Schrecken des Volkes einen Menschen hervor, der einem Ungeheuer glich. Ein langer Bart und lange verworrene Haare klebten mit menschlichen Excrementen am nackten Körper, die Nägel an Händen und Füßen glichen den Klauen der Thiere, die Knochen starrten durch die Haut, die Augen lagen tief in den Höhlen und konnten das Tageslicht nicht ertragen. Als der Unglückliche zur Sprache kam, sagte er, daß er seit 1849 hier begraben liege, daß man ihm täglich an einem Stabe ein Stück Brot und einen Tropfen Wasser herunter gereicht habe. Seinen Namen verschwieg er, wollte aber mit dem englischen oder französischen Consul sprechen."

Antiquarische Entdeckungen. —Chevolson, ein deutscher Gelehrter, hat die Ueberreste babylonischer Literatur, die noch im 10ten Jahrhundert under den Stämmen, im Delta zwischen den Euphrat und Tigris, sich fanden, entdeckt. Er fand unter den Arabern babylonischer Abstammung diese Literatur in arabischen Uebersetzungen. Dieselbe bezieht sich auf das Zeitalter von Nebucadnezar, wo Babylon der Mittelpunkt der Civilisation war. Chevolson hat 3 Manuscripte im Besitz. Eines davon umfaßt 1100 Folioseiten, handelt über Agrikultur, und ist von dem Babylonier Kuthanir geschrieben. Ein anderes ist eine Abhandlung von einem Arzte über Gifte. das 3te ist nur ein Fragment und handelt über Sonne und Mond. Ganz neu ist die Thatsache, daß Kuthanir geschrieben, während Babylon von einer canaanitischen Dynastie beherrscht wurde. Er ist der Ansicht, daß diese von den aus Aegypten vertriebenen Hyksos herstamme.

— Die Kartoffel-Ernte in Maine ist eingesammelt und das Ergebniß ist ein sehr reiches. Auf den östlichen Märkten werden gute Kartoffeln zu 25 Cts. per Bushel verkauft.

Bestes alte Jungfern-Vertilgungs-Mittel. Man gebe einer alten Jungfer das Räthsel auf: wie wohl getrocknetes Gras mit 3 Buchstaben geschrieben wird? —Wenn sie nun irgend ein Bischen Verstand besitzt, so wird sie bald Heu rathen.

Zu viel verlangt. Der Herrscher von St., dessen Regierungsgeschäfte die Minister besorgen, lustwandelte vor dem Thore seiner Residenz. Sogleich fielen ihm mehrere arme Männer zu Füßen und baten ihn mit thränenden Augen, ihnen Arbeit zu verschaffen. „Ja," sagte der Herrscher gerührt, „darin, lieben Leute, kann ich euch nicht helfen. Ich habe selber Nichts zu thun."

Als Präsident:

John C. Breckinridge

von Kentucky.

Als Vice-Präsident:

Joseph Lane

von Oregon.

Als Wahlmänner für den ganzen Staat:

M. D. Graham. T. R. Waul.

Für den ersten District:

A. T. Rainey.

Für den zweiten District:

John A. Wharton.

Breckenridges Rede.

Ashland, Ky., 5. Sept. Heute sprach Breckinridge zum Volke. Er erscheine vor seinen Mitbürgern, um gewisse gegen seine Person geschleuderte Anklagen zurückzuweisen und zu zeigen, wie die Prinzipien, auf denen er stehe, auch die Prinzipien der Verfassung und der Union seien. Anonyme Federn und reisende Redner hätten es für gut befunden, vor dem Volke ihn als Disunionisten und Verräther an seinem Lande hinzustellen. Vor Allem müsse er die Beschuldigung, als habe er auf Schleichwegen nach der Candidatur gestrebt, als gänzlich unwahr bezeichnen und fordere Jeden zur Begründung derselben heraus. Man habe gesagt, er sei nicht regelmäßig nominirt, sondern ein hervorragender Bürger von Illinois habe die regelmäßige Nomination erhalten. Doch dieß sei eine Frage, die zu erörtern jetzt nicht die Zeit sei, sie sei schon zur Genüge vor dem Lande besprochen worden. Nur das könne er sagen, die Convention im Frontstraßen-Theater habe nach seiner Meinung nicht nur jeglichen Geistes der Gerechtigkeit, sondern auch der Form der Regelmäßigkeit ermangelt. Der Herr, welchen dieselbe erkor, habe nie die von den Regeln der democratischen Organisation erheischte Stimmenzahl erhalten. Ganze Staaten seien ausgeschlossen und des Stimmrechts entkleidet worden, der Einzelpersonen gar nich zu gedenken. Man habe die schreiendste Ungerechtigkeit verübt, um eine besondere Lehre der democratischen Organisation aufzudrängen, und der Vertreter dieses Dogmas sei auch der Kämpfer von Prinzipien, welche, wie er Ihnen werde darthun können, gleicherweise der Vernunft, wie der Verfassung widerstreiten.

Der Redner stellte hierauf in Abrede, eine Bittschrift um John Browns Begnadigung unterschrieben und für General Taylor gestimmt zu haben, da er ja im damaligen Wahlkampfe für Cass gestumpt. Dann vertheidigte er sich gegen verschiedene Anklagen und Verleumdungen und Anklagen Betreffs seiner politischen Vergangenheit und Gegenwart und citirte zur Erhärtung seiner Bemerkungen Stellen aus verschiedenen Blättern und Reden.

Seine Lehre, seine Platform sei die Gleichberechtigung aller Theile des Landes in den gemeinsamen Territorien, die unbedingte Befugniß eines jeden neuen Staates zur Erledigung der Freiheits- oder Sclavenfrage durch seine Constitution und Nichtbetheiligung der Bundesregierung bei der ganzen Angelegenheit, eine oder zwei Schutzmaßregeln ausgenommen. Während der Debatten bei der Annahme der Kansas-Nebraskabill habe Douglas erklärt, die Frage, ob ein Territorium die Sclaverei auszuschließen befugt sei, gehöre vor das richterliche Forum, da Alle sich dahin geeinigt, bei der gegebenen Entscheidung sich zu beruhigen.

Der Redner bezog sich hierbei auf die Dred Scott-Entscheidung und auf die Platform, auf der er stehe. Der Congreß habe die Befugniß, das Eigenthum in den Territorien zu beschützen, und Senator Douglas Behauptung, derselbe habe sie nie ausgeübt, sei ganz unhaltbar.

Die Prinzipien, auf denen er (Breckinridge) stehe, seien die der Constitution und Union. In den letzten zwei Monaten habe man ihn zu einem Feind der Union und diejenigen Democraten, die zu ihm hielten, zu einer unionsfeindlichen Organisation gestempelt, die diesen Staatenbund zu zerstören trachte; er brauche nur auf Douglas Verfahren in Neuengland und Virginien, wo derselbe alle Andersdenkende als Disunionisten verschrieen und auf Crittenden hinzuweisen, der in einer Rede in Louisville zu verstehen gegeben habe, er (Breckinridge) stehe mit einer unionsfeindlichen Organisation in Verbindung. — Er fordere Jeden auf, Etwas in seinem Character oder seiner Vergangenheit herauszuleiten, das die Anklage der Unionsfeindschaft rechtfertige. Der Mann müsse erst noch geboren werden, der auf seinen (Br.) auch nur den geringsten Schatten von Untreue gegen die Constitution und Union werfen könne. Er verlas dann die Platform, welche von der Convention, die ihn nominirte, angenommen worden war, sagte, sie sei fast wörtlich dem Protocoll des Oberbundesgerichts entlehnt, hätte die früheren Regierungshandlungen auf ihrer Seite, sei wichtig, berühre Lebensfragen, wie die Eigenthums- und persönlichen Rechte, die Ehre und Gleichheit der Staaten und behauptete, die Platform sei constitutionell, nicht unionsfeindlich.

Breckinridge sprach lange und ausführlich zu Gunsten der Prinzipien der democratischen Partei und wurde häufig von Beifallsäußerungen unterbrochen.

Die Galv. Union sagt: „Ist es nicht sonderbar, daß die News ihre Beschuldigung des Abolitionismus gegen Breckinridge erst nach Jahren zurücknimmt, nachdem derselbe der Candidat der Sonderbündler geworden?"

Die Galv. News sagte nämlich:

„In seiner neulich in Ashland in Kentucky gehaltenen Rede macht Hr. Breckenridge auf unwiderlegbare Weise die Verläumdungen zu nichte, die durch irrige Berichte seiner Tippecanoe-Rede in Umlauf gebracht waren und die Behauptung des Hrn. Douglas und der Opposition, daß Hr. Breckinridge die Lehre der Squattersouveränität befürworte."

Man könnte der Union darauf antworten: Ist es nicht noch sonderbarer, daß die Union der News zumuthet, daß diese schon vor Jahren gewußt haben soll, was Breckinridge erst den 5. September 1860 in Ashland gesagt hat?

Gesammtes Eigenthum

der Ver. Staaten, wie es in den offiziellen Steuerlisten angegeben ist.

	1850	1858
Norden	$3,095,833,338	$3,426,180,318
Westen	1,022,948,262	2,111,233,345
Süden	2,947,781,366	4,620,517,564
Summa	$7,066,562,966	$10,158,031,127

Production und Ausfuhr von Baumwolle von mehren Jahren.

	Ballen Baumwolle.	Ausfuhr Pfd.
1800	35,000	19,0000
1824	509,158	142,369,663
1840	2,177,532	743,941,061
1855	2,847,331	1,003,424,601
1858	3,113,962	1,118,620,012
1859	3,851,481	1,386,466,542
1860	4,300,000	1,165,600,000

Die Ausfuhr der Baumwolle für diese 7 Jahre beträgt ungefähr 660 Millionen Dollar. Die Ernte der letzten 3 Jahre betrug über 470 Millionen.

Einige andere Ackerbauerzeugnisse der Ver. Staaten nach dem Census von 1850.

Süden	Westen	Norden
Weizen Bshl.		
27,878,816	41,394,555	30,761,941
Hafer Bshl.		
49,882,927	37,122,774	59,477,697
Mais Bshl.		
349,657,500	186,384,139	56,234,571

Der Werth dieser und einiger anderer Ackerbauerzeugnisse, als Potatoes, Buchweizen, Reis ꝛc. ist für den Süden $307,328,112 für den Westen $173,744,236 und für den Norden $132,024,727. — Demnach sind die Erzeugnisse des Südens um 39 Millionen Dollar mehr werth, als die der ganzen übrigen Ver. Staaten. (Es ist dieß beiläufig gesagt wieder einer der Gründe, weßhalb unter den kleinen Farmern und den freien Arbeitern des Südens keine solche jämmerliche Geldarmuth besteht, wie unter denen des gepriesenen Nordwestens der Union.)

Rev. Dr. Potts von New-York, der bekannte Abolitionistenprediger, verkaufte neulich in Mississippi 56 ihm verpfändete Neger.

Texas.

Der Bastrop „Advertiser" vom 29. Sept. erläßt einen Aufruf für Aufstellung eines Douglas-Ticket. Der Aufruf ist von 26 Bürgern unterschrieben.

San Antonio. Der „Alamo Expreß" enthält Folgendes: „Laßt Wälder, Devine, Upson und die Unterstützer des Disunion-Ticket von Waul u. Co. ꝛc. ꝛc. aufstehen und als Männer bekennen und zum Volke sagen: Ihr seid zu Gunsten der Trennung und einer Auflösung der Union u. s. w." — Bloße Behauptungen von Gegnern ohne Beweise für diese Behauptungen haben bei einem Wahlkampfe eben so wenig Bedeutung, wie vor Gericht eine Klage, die von einem Kläger ohne Zeugen und ohne Beweis vorgebracht wird. — A. d. R.

Am vorletzten Mittwoch hielt Gov. Sam Houston am Pedro Spring vor einer zahlreichen Versammlung eine Unionsrede, nach welcher ein festliches Barbecue stattfand. — Am Abend hielten Hr. Jones vom Blanco und Hr. Townes von Austin vor dem Menger Hotel ebenfalls Unionsreden, in welchen der Erstere hauptsächlich zu Gunsten von Douglas und Letzterer gegen Yancey sprach.

Austin, 6. Oct. Letzte Mittwoch Nacht wurde der Versuch gemacht, das Haus der Mrs. Calhoun, welches in der Nähe unserer Stadt sich befindet, anzuzünden. Das Feuer wurde jedoch noch zu rechter Zeit entdeckt, um seinen Ausbruch zu verhindern.

Capt. Glasscocks Mühle wird bald wieder vollendet sein und arbeiten. Der Brand dieser Mühle war ein Verlust für die hiesige Bevölkerung, der sehr unbequem gefühlt wurde. Daß auch nach dem Dafürhalten des Hrn. Glasscock die Mühle durch Brandstiftung zerstört wurde, beweist, daß derselbe jetzt beständig eine Nachtwache in der Mühle halten läßt.

Gefecht mit den Indianern am Bradyes Creek. — Mason Co., 15. Sept. (Corr. d. State Gaz.) „Ich komme gerade von einem „Scout" zurück, den ich mit Capt. Van Dorn von der Ver. St. Armee machte, welcher eine Partie Indianer verfolgte, die Hrn. Boult an Bradys Creek tödteten, wo derselbe mit noch 5 andern jungen Männern 6 Indianer einholte, welche 14 Pferde trieben. Das Gefecht dauerte eine Stunde und, wie der Boden zeigt, muß es ein sehr heftiger Kampf gewesen sein. Drei der Angreifer wurden stark verwundet, eins ihrer Pferde todt geschossen und zwei andere verwundet. Einen Indianer sahen sie vom Pferde fallen und glauben, daß er tödtlich verwundet war und einem andern Indianer wurde der Arm zerschmettert. Die Indianer verließen den Kampfplatz in großer Eile und ihre Angreifer waren so mitgenommen, daß sie an eine Verfolgung nicht denken konnten, namentlich da sie für ihre Verwundeten zu sorgen hatten.

Bei ihrer Rückkehr stießen sie auf Major Van Dorn, der mit 30 Mann gerade von einem Scout zurückgekehrt war. Kaum hatte Van Dorn von dem Vorgefallenen Kenntniß erhalten, so machte er sich auch schon wieder zur Verfolgung fertig und machte keinen Halt, bis er den Kampfplatz erreicht hatte. Er hatte die ganze Nacht hindurch zu reiten. Die Leiche des Hrn. Boult wurde schnell beerdigt und der Trail im scharfen Trab verfolgt. Mehrere Pferde der Indianer fand man völlig zusammengeritten auf dem Wege und zuletzt ließen die Indianer alle ihre getriebenen Pferde im Stich. Wir waren den Flüchtigen bedeutend näher gekommen, ehe sie die Coloradogebirge erreichten, wenn sie aber erst einmal die steinigen Wege der Gebirge erreicht und sich zerstreut hatten, so waren sie schwer zu verfolgen. Der Major ritt indeß noch 2 Tage in diesen felsigen Gebirgen und hoffte wenigstens noch auf eine der zerstreuten Indianerpartien zu treffen, hatte indessen nicht das Glück und zu unserm größten Verdruß mußten wir unverrichteter Sache zurückkehren.

Wenn alle Offiziere der Ver. St. Armee an unserer Grenze dem Major Van Dorn ähnlich wären, so würden die Sachen ganz anders stehen.

Was ist aus unserem texanischen Regiment geworden? Weßhalb beschützt es nicht die Grenzcounties. Ist die menschenleere Gegend von Camp Radzminsky mehr werth, als das Leben unserer Bürger, unserer Frauen und Kinder?

Ich habe soeben erfahren, daß eine Partie Indianer durch die deutschen Ansiedlungen am Llano gezogen ist, 2 Kühe getödtet und sich nach dem unteren Lande begeben hat.

Die Cashmirziege. — Ungefähr vor 20 Monaten wurden einige dieser Thiere nach Texas eingeführt, theils Halbblut, theils Vollblut und während des letzten Herbstes und Winters wurde eine weitere Anzahl derselben von Hrn. Richards Heerde in Atlanta, Georgia eingeführt. In Allem sind ungefähr 200 Stück, meist Böcke, in unsern Staat eingeführt worden. Keins dieser Thiere ist an einer Krankheit gestorben und nur einige durch Perwahrlosung.

John R. McCall in Austin empfing am 4. letzten December 28 Stück von der Sumner-Cashmir-Compagnie zu Hempstead und trotz des kalten Winters ist keins dieser Thiere gestorben. Sie verbesserten sich, während die gewöhnlichen Ziegen in großer Anzahl zu Grunde gingen. Die Cashmirziege scheint sich ganz besonders für unser Klima zu eignen und wird sich bald als eine wichtige Aquisition für unsern Staat erweisen.

Ein wohlbekannter Mann in Athens in Virginien sagt über die Cashmirziege: „Diese Thiere machen mir viele Freude, sie verlaufen sich selten und werden auch nicht leicht von Hunden belästigt. Sie sind stets gesund und ein Pfund ihres Haares ist so viel werth, wie 12 Pfund Wolle und eine dieser Ziegen ist so viel werth, wie 12 Schafe. — Dieser Mann betreibt die Zucht schon mehrere Jahre und ist zuverlässig in seiner Aussage.

In der amerikanischen Encyclopädie, pag. 514, publicirt von Appleton & Co. 1858, wird angeführt, daß zu Lyon in Frankreich 4000 Webstühle im Gang und 12,000 Personen damit beschäftigt sind, das Product der Cashmirziege zu verarbeiten.

Ein Agent eines französischen Hauses bot von $4 bis $8 für Halbblut- bis Vollblutwolle der Cashmirziege, die in den Ver. Staaten gezogen wird.

Hr. McCall in Austin sagt, es wird wohl nicht lange mehr währen, bis die Haare der Cashmirziege in unserm Lande verarbeitet werden. In der nächsten Saison hoffe ich mehrere Böcke ablassen zu können. Einige wenige kann man diesen Herbst schon bei mir bekommen.

Galveston, 29. Sept. Donnerstag Nacht zwischen 12 und 1 Uhr explodirte einer der Dampfkessel des schönen neuen Houston Dampfer Bayou City in der Nähe von Lynchburg auf der Hinreise nach Houston. Die Trauerbotschaft wurde früh am Freitag Morgen von Houston telegraphirt. gegen 10 Uhr Freitag Morgen kam der Dampfer Mary Hill mit den bei der Katastrophe Verunglückten, 4 Todten und 13 Verwundeter, an.

Ueber die Ursache der Explosion wird gemeldet: Die Bayou City hatte neue Kessel und waren dieselben erst kürzlich inspizirt; durch den Gebrauch von Salzwasser hatte sich unten in dem Kessel eine Salzkruste, ca. einviertel Zoll dick, angesetzt wodurch die Explosion herbeigeführt wurde; daß der Dampfer am Tage der Abfahrt den ganzen Tag geheizt wurde, weil er sich öfters von einem Warf zum anderen bewegen mußte, mag die hauptsächliche Ursache des Unglücks sein. Der mittlere Kessel, welcher am meisten zu leiden hatte, explodirte nach unten, der aufströmende Dampf riß den Theil der Kajüten oberhalb des Kessels zusammen, der Hintertheil der Kajüten sowie der Rumpf des Schiffes blieben unversehrt.

Indianola, 9. Oct. Als gestern Abend mehrere Officiere des Dampfbootes Orizaba mehrmals eine Kanone an dem unteren Wharf zur Feier des Geburtstages des Capt. Henry Plaen abschossen, wurden zwei derselben, John Lewis, der Mate und Char. Miller der Quartermaster bedeutend beschädigt, weil sie versäumt hatten nach mehrmaligem Schießen beim Laden das Zündloch zuzuhalten.

El Paso, 12. Sept. (Die Ver. St. Post durch Indianer angegriffen.) Die Post von San Antonio nach El Paso wurde an der Jornada del Muerto, 15 Meilen diesseits Fray Cristobal von Navajo-Indianern angegriffen. Der Conductor Deavers, ein alter und wohlbekannter Postbeamter der nördlichen Straßen und sein Fuhrmann, ein Mexikaner, wurden von den Indianern getödtet und der Briefsack aufgeschnitten und der Inhalt auf der Prairie zerstreut. Der Wagen wurde zerbrochen.

Die Zustände auf der mexikanischen Seite des Flusses sind jetzt ruhig, das Revolutionsfieber hat nachgelassen und die liberalen Beamten sind noch im Amt.

Der Gold Placer gibt noch gut aus, wenigstens wird für Arbeitsleute dort noch ein guter Lohn bezahlt.

Der Ueberlandpost wurden zu Leon Cole 35 Stück Maulthiere und Pferde von den Indianern vor zwei Tagen weggetrieben.

Die Baumwollen-Staaten. — Nach den Berichten der Haupthafen für Baumwollenverschiffung, die in der New-Yorker Schiffsliste bekannt gemacht worden sind, war der Ertrag der Baumwolle in

Louisiana	2,189,125	Ballen
Alabama	843,012	„
Texas	252,424	„
Florida	129,724	„
Georgia	531,219	„
Süd-Carolina	510,109	„
Nord-Carolina	41,194	„
Virginien	56,987	„
Tennessee	108,676	„

Der Gesammtbetrag der Baumwolle in den Ver. Staaten war 4,675,770 Ballen. In der vorstehenden Liste sind Mississippi und Arcansas, die ihre meiste Baumwolle nach New-Orleans verschiffen, nicht mitbegriffen. Ebenso geht gut die halbe texanische Ernte nach New-Orleans, nämlich auf dem Red-River. Die ganze letztjährige Ernte dieses Staates belief sich sicher auf 500,000 Ballen.

Die Stadt Biloxi in Louisiana wurde beinahe ganz durch den letzten Sturm zerstört. Beinahe jedes zweite Haus von Pradets Hotel bis zum Leuchtthurm (auf einer Strecke von 2 Meilen) ist völlig zertrümmert.

Der Prinz Wales wird einem gegebenen Versprechen gemäß gegen Ende October nach England zurückkehren und sieht sich deßhalb gezwungen, seine Fahrt nach Bermuda aufzugeben. Aus derselben Ursache hat er die Einladung des Hrn. H. W. Hillard, sowie anderer südlicher Herren abgelehnt. Er wird indessen doch bis Richmond reisen.

Brigham Young ein Betrüger der Staatskasse. — Eine nach Washington gesendete Depesche berichtet, daß Brigham Young, welcher Superintendent der Indianerangelegenheiten in Utah war, soeben einer genauen und langen Untersuchung unterworfen wurde, welche herausstellte, daß er das Gouvernement um eine bedeutende Summe betrogen hat. Ein besonderer Agent ist nach Utah geschickt worden, um die unterschlagene Summe wieder zu erlangen.

Der Quitman (Miss.) Herald enthält die Nachricht, daß 40 Männer daselbst des Mordes angeklagt sind, weil sie einen Mann, der des Mordes beschuldigt war, lynchgerichtlich gehängt hatten.

In Marion (Mo.) wurden einem Manne zu seinem Aerger häufig Wassermelonen aus seinem Felde gestohlen und er vergiftete deßhalb mehrere Melonen. Die Folge dieser abscheulichen That war, daß man am nächsten Tage 3 vergiftete Menschen todt in dem Felde fand und 2 Todte außerhalb der Fenze, welche gerade beim Uebersteigen der Fenze der Tod ereilt hatte.

In Maryland sind in St. Marys Co. jetzt 15000 Acker Farmland zum Verkauf von Leuten ausgeboten, welche nach Texas auswandern wollen.

Der Quitman Herald sagt, daß Col. Wigfall nach Pennsylvanien gegangen ist, um daselbst für Breckinridge und Lane zu „stumpen."

Niagara Fälle, 26. August. Gestern Abend verlangten Bennets Sohn (vom N. Y. Herald) und dessen Freund McClure im Hotel von einem schwarzen Aufwärter Dienste, welcher sich hierdurch für beleidigt hielt und mit 8 andern Negern dem jungen Bennet und seinem Freunde nach Goat Island nachging und sie angriff. Bennet und sein Freund schlugen erst einige der Neger zu Boden, sie wurden aber zuletzt übermannt und wären sicher in die Stromschnellen gestürzt worden, wenn ihnen glücklicher Weise nicht noch zu rechter Zeit Hülfe gekommen wäre.

Abenteuer auf einem Dampfboote. Was Alles auf einem Dampfboote passiren kann während einer Fahrt von hier nach Memphis! Auf der letzten Fahrt des „Tucker" erzählt der „Memphis Enquirer," stürzte ein Passagier in den Fluß und ertrank. Ein Anderer stürzte sich in die Arme einer Lady, in die er sich während der Fahrt verliebt hatte. Das Paar wurde getraut; aber schon nach zwei Tagen hatte der junge Ehemann die Sache satt und suchte eine gute Gelegenheit, ans Land zu kommen, was ihm auch gelang. Er verabschiedete sich eines schönen Morgens, als das Schiff anhielt, unter einem Vorwande von seiner Dampfbootgattin und — wurde nicht mehr gesehen. — Das war also jedenfalls eine Ehe mit Dampf.

Kommt Alles an's Licht. — Ein Bremser auf der Portland- und Montreal-Eisenbahn saß wegen einer angeblichen Vaterschaftsklage 45 Tage in der Jail; endlich willigte er ein, die Klägerin, welche der Entbindung nahe war, zu ehelichen. Der Bund würde sogleich sanktionirt. Am anderen Tage wurde der Gemahl von seiner Frau mit einem „bildschönen Neger-Baby" beschenkt. Ob der Mann ausgekniffen, oder sich in die Erde verkrochen hat, wird nicht gemeldet.

Brigham Yong's Obstbaumschule — ganz in der Nähe von Fan Lake City gelegen — kostet über $60,000 und enthält beinahe 1,000,000 Bäume.

Frank Hughes von New-Haven Conn., 12 Jahre alt, wurde als habitueller Trinkenbold auf Ansuchen seines Vaters nach dem Zufluchtshause geschickt.

Europäische Nachrichten.

Frankfurt, 8. Sept. Soeben Abends 8 Uhr ertönt durch die Gassen der freien Reichsstadt der Generalmarsch. Die deutschen Bundestruppen fangen wieder an, ihre vorjährigen Studien aufzunehmen und auf den Straßen sich zu schlagen. Es gab schon seit einigen Tagen Plänkeleien, die heute wieder anfangen einen ernsten Charakter zu nehmen. Oestreicher und Frankfurter sind gegen Preußen. Die Baiern verhalten sich ziemlich passiv. Es ist zu erwarten, daß man mit allem Ernst und strengster Energie einer Wiederholung der vorjährigen Excesse vorbeugen wird.

Köln, 28. Aug. Das allgemeine deutsche Schützenfest hierselbst kann als ziemlich verfehlt betrachtet werden. zunächst trat ihm die Ungunst der Behörden entgegen, und ist die Thätigkeit des Oberregierungsraths Wirk behufs Bewirkung eines Verbots sehr bemerklich geworden; sodann ist das Fest ganz allein und ausschließlich von der hiesigen Schützengesellschaft ausgegangen. Dieselbe besteht aus zwar achtungswerthen, aber wenig hervorragenden und ganz einflußlosen Elementen. Die eigentliche Stadt Köln hat sich daher wenig betheiligt; auch ist von Seiten der Festunternehmer ein allgemeine Betheiligung nicht angeregt worden. Natürlich strömt nichtsdestoweniger Publikum in dem Schützenzelt zusammen und die Wirthschaft mag floriren, aber die dem Fest zu Grunde liegende germanische Idee ist in den Zeitungsanzeigen stecken geblieben, nicht in die Wirklichkeit übergegangen. Ich bedauere das von Herzen, da die ursprüngliche Auffassung allerdings schön war; aber der Wahrheit muß man die Ehre geben. Der Toast mit dem der Oberbürgermeister von Köln das Fest eröffnete, war in dem zum Ueberdruß bekannten preußischen Beamtenstyl gehaltenen. Nichtsdestoweniger stimmten alle aus vollem Herzen den Worten bei, daß der Prinzregent das Banner Deutschlands hochhalte. Leider aber war der Contrast zu peinlich sobald die Schützen auf die Straße traten. Nirgendwo war das Symbol der deutschen Einheit zu erblicken; man sah nur schwarz-weiße und roth-weiße (Kölnische) Fahnen, und doch ist die schwarz-roth-goldene Fahne bei uns weder durch ein allgemeines noch durch eine Localpolizeiverordnung verboten — aber das Volk in Preußen ist durch die Manteuffelsche Periode noch so gut geschult, daß man sich lieber der Lächerlichkeit als der Mißbilligung der Polizei aussetzt.

Bad Homburg, 2. Sept. Der führende Spanier, welcher unserer Bank schon so viel Unglück brachte, hat dieselbe abermals gesprengt. Vergestern gelang es ihm nach kurzem Spiel 300,000 Francs zu gewinnen, und das Spiel mußte aufhören. Als er am folgenden Tage wieder an den Spieltisch trat, gewann er abermals 250,000 Francs.

Bern, 31. Aug. Die Stellung der Schweiz zu Frankreich wird gereizter. Als vor einigen Tagen der französische Gesandte schon wieder mit einer Beschwerde vor den Bundesrath trat, weil zwei Chefs von ambulanten französischen Schauspieler- und Seiltänzertruppen in Genf eine mißbliebige Behandlung erfahren hätten (dem Einen sei die Ausübung seiner Kunst untersagt worden, weil er ein Franzose und „nicht besser als sein Kaiser sei), fügte er seiner Note bei, man hoffe, daß Abhülfe getroffen werde, da sonst das gute Vernehmen beider Staaten afficirt werden könnte." Es scheint fast, als ob man auf officiellem Weg Das erreichen möchte, was sonst die Aufgabe geheimer Schleichen war. Alle bisher über dergleichen Beschwerden eingeleiteten amtlichen Untersuchungen ergeben, daß die Angaben entweder ganz erdichtet oder arg entstellt waren. Dießmal wird es wohl eben so gehen. Daß der Bundesrath zudem beschlossen hat den Kaiser Napoleon bei seiner Reise an der Schweizer Gränze nicht zu begrüßen, wird in Paris jedenfalls sehr schlimm gedeutet werden, obgleich es doch eigenlich die Beobachtung einer alten hergebrachten Regel ist, von welcher nur selten abgewichen wurde.

Lokales.

Am Donnerstag in voriger Woche um 11 Uhr Vormittags hielt Gov. Sam Houston in dem hiesigen Courthause eine Rede. Durch Anschlagszettel, Kanonenschüsse und Läuten mit der Marktglocke war das Publikum zusammengerufen worden und hatte sich zahlreich in und vor dem geräumigen Saale des Courthauses versammelt, namentlich hatten sich eine verhältnißmäßig große Anzahl von Amerikanern der Umgegend eingefunden. Da Hr. Houston zu der texanischen Fusionspartei gehört, so war seine Rede natürlich gegen die Staatsrechts-Democraten gerichtet, die von ihm als Disunionisten bezeichnet wurden. Am heftigsten sprach sich der alte Herr gleich vom Anfang seiner Rede gegen Yancey und Wigfall aus: Beide Männer hätten ihn einen Verräther genannt, weil er unsere Regierung und unsere Constitution aufrecht erhalten wolle; sie selbst aber seien Mörder, Yancey habe wegen Mord im Gefängniß gesessen, und man ließ ihn wieder laufen, weil man den Unterhalt nicht für ihn bezahlen

wollte, und Wigfall, der einen Maueranschlag gegen einen Mann gemacht hatte, habe den Sohn dieses Mannes kaltblütig niedergeschossen, weil er den Anschlag abgerissen hätte. Ueber die „Secessionisten" sagte er, daß sie sehr im Irrthum wären, wenn sie bei einer Lostrennung der südlichen Staaten Verträge mit England und auswärtigen Mächten als etwas sehr Vortheilhaftes in Aussicht stellten. Von Seiten Englands sei schon seit Wilberforce englisches Gold nach Nordamerika geflossen, um den nördlichen Fanatismus aufzuregen. England sei der Urheber dieser abolitionistischen Bewegung und man könne vernünftiger Weise nicht voraussetzen, daß es mit dem Süden einen Bund zur Aufrechterhaltung der Sclaverei schließen werde. — Wenn aber die Sclavenstaaten sich vom Norden getrennt hätten, dann müßten sie stehende Heere halten, um zu Hause die Sclaven in Unterwürfigkeit zu halten und um nach Außen hin sich gegen Feinde zu vertheidigen. Stehende Heere im Frieden seien aber jederzeit der Freiheit gefährlich. Wie würde es uns friedlichen Bürgern von Braunfels gefallen, wenn wir als Soldaten zu einer Armee gepreßt würden ꝛc.? — Eine friedliche Lostrennung von der Union sei auch gar nicht wahrscheinlich. Bürgerkrieg und Blutbad würden die Folgen sein. Die Loßtrennung von der Union würde ferner eine Aristocratie zur Folge haben. Es gebe jetzt schon reiche Schufte, die der einfachen republikanischen Sitten überdrüssig seien und die bereits in den Gerichten, wie in öffentlichen Blättern ihre willfährigen Werkzeuge hätten.

Der Fehler, den der Süden gemacht habe, sei, daß er mit einem südlichen Sectionalismus dem nördlichen Sectionalismus entgegen getreten sei. Man müsse als nationale Partei auftreten und nicht die Majorität der conservativen Männer des Nordens verlassen, um einer Minorität des Nordens, die dem Süden feindlich ist, entgegenzutreten. Deßwegen sei er auch für ein Union-Ticket, obwohl er in seinen Ansichten mit allen drei Candidaten, die gegen Lincoln im Felde seien, nicht übereinstimme u. s. w.

Schließlich vertheidigte sich Gov. Houston gegen den Vorwurf des Knownothingismus. Er sei in keiner der Logen der Knownothings gewesen und rufe jeden früheren Knownothing in der hier gegenwärtigen Versammlung auf, gegen ihn zu zeugen, wenn er nicht die Wahrheit sage. (A. d. R. Zufällig wissen wir aber, daß es mit zu den Grundsätzen der Knownothings gehört, nöthigenfalls ihre Theilhaberschaft an dem Orden zu leugnen.)

Bemerkenswerth ist es, daß von dem aufmerksam zuhörenden Publikum während der ganzen langen Rede und trotz der Schmeicheleien, die den Deutschen vom General gespendet wurden, nicht ein einziges Mal applaudirt wurde. Nur bei dem Abschied von den Damen und den schließlichen Glückwünschen für die Bürger konnte ein mäßiges Beifallklopfen gehört werden, wohl aber konnte man vorher als Gen. Houston von seiner San Jacinto Glorie sprach, die widersprechende Aeußerung eines alten Amerikaners vernehmen.

Hr. Dr. Bracht hatte sich geäußert, daß wenn Niemand die Rede des Gen. Houston öffentlich erwidern wolle, er selbst gesonnen sei, dieß zu thun. Gleich nachdem der General seine Rede beendigt hatte, reiste er mit der Post nach Austin ab und da es gerade die Zeit für das Mittagessen war, konnte Dr. Bracht das Publikum nicht länger aufhalten. Am Nachmittag wurde indeß in der ganzen Stadt durch Anschlagzettel bekannt gemacht, daß der Doctor am Abend eine Rede halten würde. Die herannahende Stunde wurde durch Kanonenschüsse und Läuten angezeigt und zur bestimmten Zeit hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft in unserm Courthaussaale eingefunden. In der deutschen Rede, die dann Hr. Dr. Bracht hielt, setzte derselbe den jetzigen Stand der politischen Parteien und die Art und Weise, wie ein Präsident in den Ver. Staaten gewählt wird, auf eine klare und belehrende Weise auseinander. Das Hauptbestreben seiner Rede bestand darin, seine Zuhörer zu überzeugen, daß es mit der Unionsheulerei der Fusionisten nicht so gefährlich sei, als diese uns glauben machen wollen. Der Doctor zeigte die volle Wahrscheinlichkeit, daß keiner von allen Präsidentschaftscandidaten durch das Volk gewählt werden würde und daß es eine Gewißheit sei, daß Lincoln nicht gewählt würde, wenn die Wahl in das Haus ginge, sondern daß dann Breckinridge der einzige Candidat sei, der dann Aussicht auf Erwählung habe. Wenn aber die Wahl in den Senat gehen sollte, dann würde Lincoln gewiß nicht gewählt werden, da bekanntlich im Senat die Democratie die Majorität habe.

Dr. Bracht wurde häufig durch stürmischen Beifall in seiner deutschen Rede unterbrochen und selbst die anwesenden Amerikaner nahmen sichtbaren Antheil an seinem Vortrage, und einer derselben trat zu dem Doctor an die Bühne und ersuchte ihn, nun auch in englischer Sprache zu reden. Der Doctor leistete dem Gesuch sogleich Folge, und nachdem er eine Zeit lang lebhaft und begeistert zum Lobe von Breckinridge gesprochen und namentlich eine Characterschilderung des Mannes gegeben, wie sie ihm mündlich von einem persönlichen Bekannten von Breckenridge, schon lange vorher ehe derselbe ein Präsidentschaftscandidat war, gegeben wurde, von Dr. Buttler von Kentucky, den wir selbst und wohl manche unserer Mitbürger im Cibolo-Settlement als einen zuverlässigen Ehrenmann kennen, schloß der Docter auf ächt amerikanische Weise der Stumpredner, zwar nicht mit einer Anecdote, aber doch mit der launigen Erzählung eines Traumes. Er sagte ungefähr: Da ich Tag und Nacht mich mit Politik beschäftige, so ist es ganz natürlich, daß ich manchmal davon träume. So sah ich neulich in einem Traume ganz deutlich eine Carricatur, auf welcher der ehrwürdige alte Buchanan von seinen fein wollenden Erben der Ehre und des Amtes umgeben war, dem magern, hohlwangigen, langen Lincoln, dem Mann mit dem Bullenacken, dem kurzbeinigen, breitschulterigen Douglas, dem glattgesichtigen, grinsenden Bell und dem hohen, stattlich schönen Breckenridge. Jeder dieser Männer spielte seine Rolle. Abe, der im Vordergrund stand, machte mit aller Macht einen Angriff auf den unbeugsamen alten Ehrenmann, der mit fest zugeknöpftem Rock vor ihm stand und in seiner Brusttasche ein Buch verwahrte, von welchem ich wußte, daß es die Constitution und den Schatz der Ver. Staaten enthielt. Während Lincoln seinen kecken Angriff machte, suchte Douglas mit erheuchelter Freundschaft seine Hand in die Brusttasche von Buchanan zu practiciren, um des wünschenswerthen Gegenstandes sich zu bemächtigen. Hinter Buchanan kniete Bell, der seine offene Hand zwischen den Beinen des Präsidenten hielt, um die Brieftasche zu erwischen, wenn sie zufällig den Händen von Douglas oder Lincoln entschlüpfen sollte. Auf dem Bilde standen folgende Anreden des Präsidenten: „Du Lincoln sollst es nicht haben, denn Du bist nur ein sectioneller Mann und Du Douglas sollst es nicht stehlen, denn Du bist ein Verräter und Dir Bell kann ich es nicht anvertrauen, denn Du möchtest es vielleicht gebrauchen, um uns einige neue Fremden- und Aufruhrgesetze zu geben, oder allzu viel öffentliche Bauten und zuweilen etwas Galphinismus. Zu Breckinridge, der würdevoll zu seiner Rechten stand, sagte er: „Ich will es lieber Dir geben, Du wirst es treu verwahren für unsere Kinder und Kindeskinder, denn ich kenne Dich am Besten und weiß, daß Du ehrlich bist."

Nachdem der Doctor seinen Traum mit lebhafter mimischer Darstellung vorgetragen hatte, äußerte das Publikum seinen lauten Beifall und nach einer kurzen Empfehlung verließ der Doctor unter allgemeiner Befriedigung der Zuhörer seinen Rednerstand.

(Eingesandt.)

Die Widerrufung des Urtheils in Beziehung der Lehrerwahl in letzter Nummer ist wirklich sehr grundsätzlich. Der Zeitungsschreiber ist zur Einsicht gekommen, und das Prinzip ist gerechtfertigt. Darin wird nicht nur den andern Candidatin die ganze Fähigkeit abgesprochen, sondern es wird auch gänzlich in der Luft gefischt. — Was die englische Sprache anbetrifft, so haben beide Candidaten dieselbe schon in Deutschland studirt und die Lehrerfähigkeiten des einen sind hier schon zur vollen Zufriedenheit bewiesen, — und was das Priesteramt angeht, so sind dieses Verhältnisse, die hier überflüssig sind, näher zu besprechen, da derselbe schon längere Zeit darauf verzichtet hat. — Auch hat das Unterrichts-Committee, einverstanden mit dem Board, den Lehrplan zu entwerfen und nicht der angestellte Lehrer. Da nun die Redaction und die Mehrheit der Trustees andere Ansichten hat, so möchte man bald glauben, daß beide von hier nach Buffalo sehen können, daß aber oben genannte, uns wohl bekannte und vertrauungsvolle Bürger mit einem solchen Mißtrauen hier angesehen werden (zwar nur von Wenigen), daß man bald glauben möchte, hier seien lauter Schafsköpfe, im Norden aber wo Douai und und Heinzen wohnen, da seien alle Engel oder Engelskinder, ist sehr einleuchtend.

Antwort der Redaction. Da bei der Wahl des neuen Lehrers für unsere „Neu-Braunfels Academie" an die Stelle des ausgetretenen Hr. H. Heyer sowohl die Stimmen der Trustees, sowie die Meinungen des Publikums sehr getheilt waren und die Redaction zuerst von der Richtigkeit der Meinungen derer überzeugt war, die gegen das Resultat der Wahl waren, nachher aber, nach Rücksprache mit denen, die für die Wahl waren, eines Anderen überzeugt wurde, so muß jeder denkende Beurtheiler, der mich nicht von vornherein und ohne Beweis für unredlich hält, doch wohl einsehen, daß die Gründe und Thatsachen, die von beiden Theilen für ihre beiderseitigen Ueberzeugungen bei mir vorgebracht wurden, sich widersprechen.

Da ich aber bei einer Vertheidigung in der Zeitung gegen obiges Eingesandt die beiderseitigen Gründe und sich widersprechende angegebenen Thatsachen vor das große Publikum bringen müßte, so sieht wohl jeder billig Denkende ein, daß ein solches Verfahren in einer so lokalen u. persönlichen Angelegenheit mir nicht zugemuthet werden kann, während ich privatim und persönlich dem kleineren Publikum, das sich für oben erwähnte Lehrerwahl interessirt, gern bereit bin die Rechenschaft und Gründe meiner Ueberzeugung darzulegen.

☞ Col. Crozier und Col. Neal von Austin werden vor den Bürgern von Comal Co. zu Gunsten von Breckenridge und Lane Freitag Abend den 12. October im hiesigen Courthause Reden halten.

Besonders geeignet für Texas, wo es nicht so leicht ist sich eine Hausbibliothek anzuschaffen, sind gute umfassende Werke wie „die Amerikanische Deutsche Encyclopädie" von Th. Prescott sowie die „Illustrirte neue Welt" von L. Denison, welche der reisende Agent Hr. A. J. Austin jetzt dem hiesigen Publikum anbietet und die wir besonders empfehlen können.

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Fahrenheit.)

		Morgen.	Mittag.	Abend.
Oct.	4.	70	82	76
	5.	71	90	80
	6.	75	87	82
	7.	83	86	82
	8.	78	91	83
	9.	70	84	72
	0.	83	92	81

Estray-Anzeigen in Guadalupe County.

Folgende verlaufene und in Guadalupe Co. eingehaltene Thiere bringen wir hiermit zur Kenntniß:

1. Eine *sorrel roan* Mähre, 14½ Hand hoch, gebrannt auf der rechten Schulter mit K von einem Kreis umgeben. Eingehalten von Frederick Buttler.

2. Ein graues amerikanisches Pferd, niedrig und stark gebaut, 11 oder 12 Jahr alt, hat dem Anschein nach einen Brand auf jeder Schulter.

3. Eine *certain broun* Mähre, ungefähr 15 Hand hoch, linker Hinterfuß weiß, Braud J. Eingehalten von John W. Nichols.

4. Eine *dun* Mähre, 7 Jahre alt, 13 Hand hoch, mit weißem Fleck auf der Stirne, gebrannt an der linken Schulter R H; deßgleichen ein *dun* Fohlen, 1 Jahr alt, hat schwarze Beine. Eingehalten von M. Brunside.

5. Eine mausfarbige spanische Maulthier-Mähre, 5 Janr alt, gebrannt mit einem Dreieck, welches mit einem D verbunden ist, an der linken Schulter. Eingehalten von C. Buß.

Thatsachen, die keiner Erelärung bedürfen. Das Publikum sollte sie beachten.

☞ Mrs. Hardy, 119 Suffolkstraße, schreibt uns, daß sie 3 Jahre lang mit Würmern geplagt wurde und daß sie nach Gebrauch eines Glases des von Gebrüder Flemming in Pittsburg verfertigten berühmten Wurmmittel des Dr. McLane 50 Würmer abführte und darauf völlig hergestellt wurde.

Mrs. Guigby, 182 Esserstraße New York schreibt, daß eins ihrer Kinder länger als 2 Monate unwohl war und daß nach Gebrauch einer Flasche unseres Wurmmittels eine Menge Würmer von dem Kinde abgingen und dasselbe gesund wurde.

☞ Käufer sollten vorsichtig sein und nach „Dr. McLanes Celebrated Vermifuge" fragen, welches durch die HH. „Flemming Bros. in Pittsburg, Pa," fabricirt ist. Alle andern Wurmmittel sind in Vergleich mit diesem werthlos. Dr. McLanes Vermifuge sowie seine berühmten Leberpillen sind jetzt in allen Stores, in Neu-Braunfels bei **Köster & Tolle** zu haben.

Anzeigen.

Da der Unterzeichnete wieder nach Neu-Braunfels zurückgekehrt ist, so macht derselbe hiermit bekannt, daß er in seinem früheren Lokale wieder das Schmiedegeschäft, aber nur gegen Baarzahlung, betreiben wird.
6 **Bernhard Holtz.**

Eben erhalten:
Eine reiche Auswahl von Heiz- und Kochöfen, Pflugstahl ꝛc. Ferner Schlaguhren, Indian Rubber-Sachen, Reisetaschen, kleine und große Reifröcke, Kinderstühle ꝛc. ꝛc.
6 **J. Landa.**

Zu verrenten.
Meine Steinfenz ist zu verrenten.
6 **J. Landa.**

Ein Haus zum Abbruch
ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist ein Framehaus mit 2 Gallerien, an 2 Seiten mit Bastroper Wetterboards beschlagen. Das Frame ist von Cedern. Ferner eine Küche, gleichfalls Cedernframe. Zu erfragen bei
7 Peter Scheler.

Rud. du Menil
zeigt hierdurch an, daß sein Lager von Eisenwaaren bedeutend vermehrt ist durch viele Artikel, und empfiehlt im Besondern
Eine gute Auswahl der besten
Koch- und Heizöfen,
sowie fertiges Ofenrohr, ferner
echte Colts Sixshooter,
Ochsen-, Pferde-, Hunde- und Hemmketten,
Messingkessel jeder Größe,
Wagenboxen, Holz- und Eisenfeilen, Backtöpfe,
Sattlerringe, Schlösser und eine Menge anderer Artikel.
Binnen einigen Tagen treffen ferner ein: Eine große Auswahl Gails Tabake und Cigarren und eine Auswahl guter Pfeifen, Pfeifenspitzen, Röhre, Schwünge, Köpfe, Abgüsse ꝛc. Ferner eine Partie von Fancy-Spielwaaren, wie auch Holz- und Bürstenwaaren. 6

Soeben erhalten:
Frische Datteln, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Griesmehl, Graupen, Faden- und Bandnudeln, Sago, Hefenpulver, Stärke, Sallatöl, Pfeffer, Lorbeerblätter, Stockfische u. s. w.
Neu-Braunfels den 1. September 1860.
6 **Köster & Tolle.**

Ferner erhalten:
Hafergrütze, Pflaumen, Birnen, Kirschen, Heidelbeeren, Ingwer, Kümmel-, Fenchel- und Rapssamen, Senf, Candiszucker, grüne Käse, frische Kamillen ꝛc.
Neu-Braunfels den 15. Sept. 1860.
8 **Köster & Tolle.**

Ferner erhalten:
Alle Sorten Nadeln für Damen-Arbeiten, verschiedene Sorten Seide, baumwollenes und leinenes Garn zum Filiren, Häkeln, Sticken, ꝛc., Perlen in großer Auswahl, farbige Stick- und Strickwolle, Leinen-, Seiden- und Baumwollen-Stramin, verschiedene Sorten Kämme, Zahn-, Haar-, Kleider- und andere Bürsten, Haarbesen, Schrupper, verschiedene lackirte Waaren, Drahtgeflechte zum Abhalten der Fliegen von Speisen, Fliegenfallen, Handkörbchen, Brief-, Schreib-, Noten- und andere Sorten Papier, Brief-Couverts, Stahlfedern und Federhalter, Bleistifte, Tafeln und Griffeln, Schreibbücher, schwarze, rothe, blaue, unauslöschliche und Copirdinte, Dintenfässer, Briefbeschwerer, Brillen und Brillengläser, Parfümerien, Goldleisten ꝛc. ꝛc. und
Kinder-Spielwaaren.
Neu-Braunfels, 4. Sept. 1860.
52. **Köster & Tolle.**

Ferner erhalten:
Eine große Sendung Apothekerwaaren, wobei Stopfen aller Arten, Farbwaaren, Violin- und Guitarrsaiten, Kohlenapparate zum Reinigen von Trinkwasser, Schweinsborsten für Maurerpinsel, Schwämme, farbiges Papier, gepreßtes und ungepreßtes Gold- und Silberpapier, Goldborten ꝛc. ꝛc.
Neu-Braunfels den 10. October 1860.
1 **Köster & Tolle.**

ESTRAY-NOTICE.
The State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Franz Gross and estrayed before Julius Bose a Justice of the Peace in and for said county an iron gray Pony, white head, two large white spots on his belly, some white on each forefoot, branded C T on the left shoulder, about three years old, appraised by Fr. Weidner and L. Weidner at twenty Dollars ($20.00)
Given under my hand and the seal of the County Cour of said county, at
(L. S.) New Braunfels Oct. 10th 1860.
1 ALBERT DREISS, Clk.
Co. Court Comal county.

ESTRAY NOTICE.
The State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Henry Coers Co. Commissioner in and for said county the following animals, found running at large not estrayed by other parties and the owners of which are unknown, to wit:
1) A gray horse with a white face, about 10 years old, branded on the left hip B [with a triangle on its top], with saddlemarks, valued at twenty five Dollars ($25.00)
2) A dark bay mare, about 8 years old, branded on the left shoulder G J and on the left hip ⊥ some saddlemarks, valued at twenty five Dollars [$25.00]
3) A white and red steer [mule ox] about 5 years old, branded on the left hip J-I, valued at ten Dollars [$10.00]
Given under my hand and the seal of the County Court of said County
(L. S.) a New Braunfels Oct 10th 1860.
Albert Dreiss Clk. Oo. Court C. C.

Mein Lager Cigarren ist wieder neu assortirt und verkaufe ich gute Cigarren von $7—40 pr. Tausend.
J. A. Staehely.

180 Oefen
verschiedener Art hat erhalten
J. A. Staehely.

Um Raum zu gewinnen für den bedeutenden Stock Waaren, den ich theils von Deutschland erwarte, theils persönlich in New-York und vielen umliegenden Fabriken ausgesucht habe, werden viele Artikel zu heruntergesetzten Preisen verkauft. **J. A. Staehely.**

Wolle! Wolle!
Auf Wolle an seine Geschäftsfreunde in New-York verschifft, werden Baarvorschüsse gemacht von **J. A. Staehely.**

Wolle! Wolle!
wird gegen Baar gekauft von
J. A. Staehely.

Bagging und Rope für Cotton
billig zu haben bei **J. A. Staehely.**

Für im Schatten getrocknete und gut gestreckte Häute werden stets die höchsten Preise in Baar bezahlt von
J. A. Staehely.

Indem ich dem geehrten Publikum mein aufs beste assortirte Waarenlager empfehle, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich durch Empfang vieler neuer und verschiedenartiger Artikel in den Stand gesetzt bin, allen möglichen Anforderungen zu genügen. Außer vielen anderen Artikeln erhielt ich:
Pferdeketten, Collars und Hames,
Messingkessel die beste Auswahl am hiesigen Platze,
Kaffeekessel, Handmühlen, Waffeleisen, Kaffeebrenner,
Fleischschneider, Messing- und Eisendrath, Drathgewebe,
Bohrer von 3 sechzehntel bis 7 Zoll Durchmesser, Mäusefallen,
Handwagen, Theewagen, Drathnägel,
Messer und Gabel, deßgleichen für Kinder, neusilberne Thee- und Eßlöffel, verschiedene Sensen, Brod- und Kochtöpfe.
6 **C. L. Probandt.**

Incorporirt 1819.
Aetna
Versicherungs-Gesellschaft
von Hartford, Connecticut.
Capital Ein und eine halbe Million.
Vermögen (1. Jan. 1860) $2,194,000.02.
Versicherungen gegen Feuersgefahr werden zu so billigen Preisen angenommen, als es die Sicherheit der Gesellschaft verbunden mit einem billigen Profit erlauben.
Verluste werden billig geschlichtet und prompt bezahlt.
Die Aetna Versicherungs-Gesellschaft hat seit 40jährigem glücklichen Erfolge ihres Geschäftes an die Vereinigten Staaten über $13,000,000 für Verluste bezahlt; deren jährliches Einkommen beläuft sich über das Doppelte des Einkommens irgend einer andern ähnlichen Gesellschaft in Amerika. Das Vermögen (über $2,000,000) ist angelegt in den besten Banken und ähnlichen Corporationen der Vereinigten Staaten, in Staaten-Bonds und Vereinigte Staaten Stocks. Der Ruf dieser Gesellschaft in Beziehung auf Realität und Promptheit im Bezahlen ihrer Verluste ist allgemein bekannt, und stellt sie an die Spitze aller Versicherungs-Gesellschaften der Union.
Robert Bechem, Agent.
3 Neu-Braunfels, Texas.

Zu verrenten.
Meine an der Guadalupe gelegene Farm, 3 Meilen von Braunfels, ist zum Theil oder im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verrenten. Wittwe Schumann.
Schumansville, 1. Sept. 1860. [41

Durch die Ankunft eines Theiles meiner in New-York auf das Sorgfältigste ausgewählten Waaren ist mein Store so reichhaltig und mannichfaltig assortirt, daß ich darauf aufmerksam zu machen mir erlaube. An Auswahl in allen Zweigen des Geschäfts, an Preiswürdigkeit und Güte der Waaren glaube ich Keinem nachzustehen und lade ich Kauf- und Schaulustige freundlichst ein, sich zu überzeugen.
41 **J. Landa.**

Fertige Lehmsteine
sind stets zu haben bei
43 C. Bardenwerper.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler, Schuhmacher und Säckler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Tieger, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner. **G. Pfeuffer,**
Loh- und Weißgerber.

ESTRAY NOTICE.
The State of Texas, — County of Comal.
Taken up by Johann Adam Kneuper and estrayed before Julius Harms a Justice of the Peace in and for said County a bay horse white blaze with white left hind foot some saddlemarks branded on the left shoulder on the left hip on the right hip thirteen hands high about 9 or 10 years old appraised by Joh. Kneuper, Joh. Daum at twenty five Dollars [$25].
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at
(Seal) office in New Braunfels August the 30th 1860.
ALBERT DREISS,
40 Clk. Co. Court Comal county

Die erwaehnten mexikanischen Braende bestanden aus einer Zusammensetzung so vieler verschiedener Linien, dass es uns nicht moeglich war, dieselben im Drucke wieder zu geben.

ESTRAY NOTICE.
State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Adolph Kappelmann and estrayed before Gustav Dreiss, a Justice of the Peace in and for said county a roan mare, about 3½ years old, branded on the left jaw with U, on the left side of the neck with A and on the left shoulder with Y — no marks — 14 hands high, appraised by Nic. Holz und Jos. Holz at thirty five Dollars ($35,00).
Given under my hand and the seal of the County Court of said county, at office in New Braunfels September
[L. S.] 4th 1860.
47 ALBERT DREISS,
Clk. Co. Court Comal County

Ausverkauf
zu billigen Preisen.
Um mit dem zum Nachlasse des verstorbenen Alexander Ferguson gehörenden Waaren-Vorrath schneller aufzuräumen, wird von nun an größtentheils zu Einkaufs-Preisen verkauft. Einige Artikel werden unter Kostpreis abgegeben.
Abnehmern, die für $50 oder mehr kaufen wird für die Zahlung des halben Betrages 3 Monate Ausstand bewilligt, gegen ihre Noten mit guter Sicherheit und bei Abnahme eines Postens von über $100 ist ⅓ gleich zahlbar, ⅓ in Note auf 3 Monat Zeit und ⅓ in Note auf 6 Monat Zeit ohne Zinsenberechnung. Käufer für das ganze Geschäft erhalten außerdem noch einen extra Rabatt, sowie erleichternde Zahlungsbedingungen eingeräumt, und können auch die Geschäfts-Locale zur Miethe bekommen.
Neu Braunfels, den 4. August 1860.
Robert Bechem,
Administrator des Nachlasses des verstorbenen A. Ferguson.

Alle, die ihre Rechnungen mit der Firma von Alexander Ferguson noch nicht berichtigt haben, ersuche ich um baldige Zahlungsleistung.
37. Der Obige.

W. Wetzel,
Seguinstraße, Neu-Braunfels,
empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von
Provisionen, Calicos, Domestic, Schuhe und Porzellan
zu den billigsten Preisen. 48

F. Kreuz
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager, bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen, Hüten, Groceries ꝛc. zu billigen Preisen. Landesproducte, besonders Korn, Häute, Talg, Stearinabfälle, verdorbenes Fett und Speck, Butter, Eier ꝛc. werden im Austausch angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunfelser Seife,
14 Stangen für $1
37 bei F. Kreuz.

Robert Bechem,
öffentlicher Notar und Landagent,
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Con.,
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incassos u. s. w.
5

Rud. du Menil
(Seguinstraße, früher C. Flöges Store)
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen. 13

T. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunfels Texas,
☞ wird practiciren in allen Counties des vierten Gerichtsdistricts und in den Counties Guadalupe, Hays und Caldwell vom zweiten District. 5

Franz Mourcau,
Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25–25

Teras-
Familien-Medizinen,
bereitet von
W. H. Eliot & Co.,
Houston, Texas.

Die Hygienic Panacea,
ein Ersatzmittel für Calomel, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfweh ꝛc.
Preis $1 die Flasche.

Eliots Teras Leber-Pillen,
besser als alle andern jetzt gebrauchten Laxirmittel. Preis 25 Cs. die Schachtel.

Eliots berühmte Hustenmixtur
Das vortrefflichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden ꝛc.
Preis 25 Cs. das Glas.

Eliots Diarrhoe-Mixtur.
Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera ꝛc.
Preis 25 Cs. das Glas.

Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.
Preis 75 Cs. die Schachtel.

Eliots Teras-Wurmmittel,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.
Preis 25 Cs. die Flasche.

Die oben genannten Medizinen sind zu haben bei den Agenten
Köster u. Tolle, Neu-Braunfels.

Europäische Nachrichten.

Turin, 6. Sept. Die „Opinione" sagt in einem Artikel über den letzten Tagesbefehl des Gen. Lamoriciere:

„Das Princip der Nicht-Intervention kann auf keine Geltung Anspruch machen, so lange die päpstliche Regierung die fremden Banden nicht auflößt, welche sie geworben hat, um sie ihren Nachbaren gegenüber zu stellen. Dieser Kreuzzug gegen Neapel mag Verwicklung und ernste Ruhestörungen erzeugen, wenn man in jener Hinsicht nicht einen raschen Entschluß faßt."

„Die päpstliche Regierung sollte begreifen, daß dem gegenwärtigen Zustand der Dinge, welcher die Geduld aller Mächte erschöpft hat, ein Ende gemacht werden muß."

Baron Winspeare übergab gestern dem Könige sein Beglaubigungs-Schreiben.

Wie man hört, soll gleich nach Beendigung der Revolution in Neapel der Kirchenstaat von sardinischen Truppen besetzt werden.

— 11. Sept. Der König empfing heute eine Deputation von Umbrien und den Bewohner der Marken. Der König versprach ihr den erbetenen Schutz und die sardinischen Truppen haben Befehl erhalten, die Provinzen zu besetzen. Der König hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten! Ihr steht im Begriffe, in die umbrischen Marken einzurücken, um die bürgerliche Ordnung in den jetzt durch die elende Regierung verwahrlosten Städten herzustellen und dem Volke die Freiheit zu geben, seine Wünsche kund zugeben. Ihr werdet nicht gegen die Armee irgend einer der Mächte kämpfen, aber ihr werdet diese unglücklichen italienischen Provinzen von den Banden fremder Abenteuerer erlösen, welche dort ihr Unwesen treiben. Ihr sollt kein mir und Italien zugefügtes Unrecht rächen, sondern dem Ausbruche des Volks-Unwillens gegen seine Unterdrücker zuvorkommen.

Durch euer Beispiel sollt ihr das Volk lehren, erlittenes Unrecht zu vergeben und christliche Toleranz gegen die Leute zu üben, welche die Liebe zum christlichen Vaterlande mit Islamismus verglichen. (Hinweisung auf den bekannten päpstlichen Hirtenbrief an die syrischen Bischöfe.)

Im Frieden mit allen Großmächten lebend und mich jeder Provocation enthaltend, hege ich nur den Wunsch, Mittelitalien von einer fortwährenden Ursache zu Unruhen und Zwietracht zu befreien. Ich beabsichtige den Sitz des Oberhauptes der Kirche zu respectiren und bin stets bereit, mit den alliirten und befreundeten Mächten ihm die Garantien für seine Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben, welche seine verblendeten Rathgeber vergeblich vom Fanatismus der erbärmlichen Gesellschaft zu erlangen hoffte, welche gegen meine Autorität und gegen die Freiheit der Nation conspirirt. Soldaten! Man klagt mich des Ehrgeizes an. Ja, ich habe einen Ehrgeiz und der ist: Europa von der beständigen Revolutions- und Kriegsgefahr zu befreien!

Hamburg, 30. Aug. Der Bundestag hat kürzlich dem Senat sein Mißfallen über ungenügende Verpflegung der hiesigen Soldaten, besonders über die schlechte Kaserne, in der sie wohnen müssen, ausgedrückt. Darauf hat der Senat zur Erbauung einer neuen Kavallerie-Kaserne gegen 600,000 Mark und für eine Infantrie-Kaserne ziemlich eine Million verlangt; beide Summen hat ihm die Bürgerschaft in ihrer gestrigen Sitzung mit 114 gegen 3 Stimmen verweigert. Diese Abstimmung, so wie die Debatte, die ihr voraus ging, drückten einmal den Aerger über bundestägliche Einmischung, denn aber auch den gründlichen Widerwillen der Hanseaten gegen alles Militärwesen aus.

Paris hat verflossenen Winter eine Menge Neuerungen in den gesellschaftlichen Beziehungen und Gebräuchen eingeführt, die characteristisch sind. Die vornehmsten Damen des Quartiers St. Germain halten Cafees in ihren Salons, um die Herren ihren sogenannten Cricles abwendig zu machen. In vollster Toilette spielen sie die Comtoirdame, ihre Diener en grande livree bedienen die Gäste. In einem Hotel der Rue de Varenne soupirt man a la carte. Die Marquise du T. fertigt die cartes a payer aus, und ist so gewandt im Addiren, daß stets ein Erkleckliches übrig bleibt. Die vornehme Welt überbietet sich, diese Autographen zu besitzen. Man erlaubt sogar in einem Salon der höchsten Aristokratie die Cigarre. Die Dame des Hauses verkauft sie zu einem Louis d'or das Stück. Der gute Ton will, wenigstens fünf Stück zu rauchen, und beim Weggehen die Cigrenbüchse zu füllen. Durch diese Neuerungen ersetzt man die Lotterien und Tambola zur Wohlthätigkeit, bannt die Langeweile und die Concerte zu wohlthätigen Zwecken, welche längst ihre Anziehungskraft verloren hatten. Uebrigens waren diese aristokratischen Kafees im Faubourg St. Germain schon im vorigen Jahrhundert Mode.

Der „**Münchener Punsch**" schreibt: Das Kaiserthum bedarf Reibungen, um sich zur Geltung zu bringen; es wirkt doppelt: positiv durch Thatsachen, und negativ durch officielle Ableugung derselben. Für einige Elemente ist es anziehend, für andere abstoßend.— Wer es angreift, bekommt seinen Schlag; gegen jeden Widerstand tritt diese geheimnißvolle Kraft zerschmetternd auf. — Das Kaiserthum ist dermaßen mit Electricität geschwängert, daß sogar der „gesetzgebende Cadaver" in galvanische Zuckungen geräth, und um sich schlägt. Zur Zeit Louis Philipps war dieselbe Electricität, die uns jetzt durch ihr Donnern und Leuchten so häufig erschreckt, noch gebunden.

Faß jeder Gegenstand dient dem Napoleonischen Fluidum zum Leiter; besonders aus den in Fäulniß begriffenen Dingen sieht man es hervor leuchten. Da die Erde kugelförmig ist, so sucht die Kaiserthums-Electricität sich über die ganze Oberfläche auszubreiten, d. h., die Schicht ihres Einflusses und ihrer Macht soll überall gleich dicht sein. Dieses ist ihr naturnothwendiges Bestreben. Alle Spitzen, Ecken und zerrissenenen Formen, wie die Karte von Deutschland sie bietet, geben ihr besonderen Anlaß zur Anhäufung und gefährlichen Wirksamkeit.— Die Aufgabe der politischen Wissenschaft und der diplomatischen Scheidekunst wäre es nun, die Wirkungen dieser Electricität gleich Null zu machen. Das ist aber nur dann möglich, wenn man sie isolirt. Wir bitten deßhalb die Herren von Teplitz, alle chemischen und physicalischen Kenntnisse aus ihrer Jugendzeit wieder hervorzuholen, oder Fachleute in das Vertrauen zu zeihen, um dieses Ziel zu erreichen.

Wie man Enthusiasmus erregt. Als Burlingame neulich eine aepublikanische Versammlung im Staate Maine anredete, war er erstaunt über die Apathie, welche in derselben sich kund gab, und er sagte zu einem Freunde: „Was fehlt euern Leuten? Sie erscheinen alle wie todt, haben sie gar kein Enthusiasmus, können sie nicht einige Hurrahs ausbringen?" Der Freund begab sich unter die Versammlung und sagte einigen Personen, sie sollten den Leuten sagen, daß Burlingame wünsche, daß einige Hurrahs ausgebracht würden. Diese Nachricht wurde von Einem zum Anderen weiter verbreitet, bis sie endlich zu einem Manne gelangte, der mehr Eifer als Verstand hatte. Er erhob sich und sagte mit lauter Stimme: „Meine Herren! Hr. Burlingame wünscht, daß wir ihm einige Hurrahs ausbringen— Nun go it, drei Hurrahs für Burlingame!" Die Wirkung dieser Bemerkung, sagt der Berichterstatter, läßt sich leichter denken als beschreiben. Ein unbändiges, andauerndes Gelächter folgte.

Landwirthschaftliches.

Für Viehzüchter. — Der Lockhart „Watchman" enthält einen Artikel über das Verlaufen von Rindvieh, der indeß auf alle Besitzer von Heerden und herumlaufender Pferde 2c. Anwendung findet, und dem wir das Folgende entnehmen:

„Kein Gesetz unseres Staates ist mehr dem Mißbrauch unterworfen, als das Gesetz über verlaufene Thiere. Unter zehn Fällen kann wenigstens für neun keine vernünftige Entschuldigung aufgefunden werden, daß dieses Gesetz verletzt wird. Die Art und Weise, wie dieses Gesetz angewendet werden soll, ist so einfach und so genau bestimmt, daß die unrechte Anwendung desselben nur unsern Viehbesitzern, die mit dem Gesetze bekannt sein sollten, zur Last fällt und fast nie einem unglücklichen Versehen zugeschrieben werden kann. Wir hören häufig Klagen, daß Thiere in dem nämlichen County, wohin sie gehören, ja oft in der Nähe der Farm selbst, als verlaufene Thiere von Nachbarn nach dem Estraygesetz behandelt und zurückgehalten wurden. Dieß sollte nicht vorkommen. Kein Bürger sollte sich dieß zu Schulden kommen lassen und dadurch den Besitzern Kosten verursachen und ihm eine lange Zeit seinen Besitz vorzuenthalten.

Auf der Countyclerks-Office befindet sich ein vollständiges Verzeichniß aller zu dem County gehörigen Marks und Brände, welches jederzeit den Bürgern zur Einsicht offen steht. Obwohl der Buchstabe des Gesetzes es nicht verlangt, so ist es doch die Pflicht eines jeden Bürgers, dieses Verzeichniß nachzusehen, bevor er ein Thier nach dem Estraygesetz behandelt, und wenn das Mark und der Brand ins County gehören, dann sollte er nicht weitere Anwendung von dem Gesetze machen. Das Estraygesetz ist in dieser Hinsicht mangelhaft. Es sollte noch verlangen, daß Derjenige, welcher ein Thier unter dem Gesetz zurückhält, ein Zeugniß ablegt, daß er das Verzeichniß der Brände und Marken des County nachgesehen hat und glaubt, daß das Thier keinem Bewohner seines County gehöre.

Winke über Schweinemästen.

(Aus dem Amerikanischen Agrikulturist.)

Viele Farmer pflegen dieß zu verschieben bis das kalte Wetter einfällt. Die Schweine laufen in den Wäldern, auf der Straße, oder der Weide, nähren sich spärlich und kommen in die Ställe mager und verhungert, wo sie schon fett sein sollten. In unserer Praxis halten wir das Schwein das ganze Jahr über im Stalle. Wir halten sie für zu gute Mitarbeiter bei der Bereitung des Düngers, um ihnen zu gestatten, „ihren angenehmen Duft in der freien Luft" verloren gehen zu lassen. Ein Schwein ist für diesen Zweck allein $10 per Jahr werth, wenn ihr ihm das Material gebt, um damit zu arbeiten und Nahrung genug. Es mag sich jedoch einige Zeit im Sommer über lohnen, die Schweine auf einer guten Kleeweide zu lassen, wo auf der Farm mehr Gras als Welschkorn vorhanden ist. Geschieht dieß, so sollten alle, welche für den Schlächter zu Weihnachten bestimmt sind, sofort eingesperrt, und mit so viel, als sie nur fressen können, gefüttert werden. Ein grunzendes Schwein ist für des Eigenthümers Beutel so schlimm, wie für seine Ohren. Es ist viel leichter, Schweinefleisch im Sept. und Oct. zu machen, als im Dez. und Jan. Es geht keine besondere Menge Futter verloren, um die thierische Wärme aufrecht zu erhalten. Alles wird verwandt auf Fett und Muskel. Abwechslung im Futter ist beim Mästen der Schweine von großer Wichtigkeit. Man kann um diese Zeit eine große Mannigfaltigkeit haben. Der Garten, wenn er ein guter ist, gibt eine Masse Abfall. Spuashes, gelbe und rothe Rüben, Aepfel, Melonen, Tomatoes und Welschkorn, welches alles in Stall einen guten Markt findet. Einer der besten Futterartikel ist süßes Welschkorn, an den Wurzeln abgeschnitten und ganz gefüttert. Die Schweine lieben es sehr und werden dabei leicht fett. Ein halber Acker in der Nähe des Stalles kann mit Vortheil jedes Jahr gebaut und zu diesem besonderen Zwecke verwendet werden. Hat man dieses nicht zur Hand, so kann man Korn vom Felde auf dieselbe Weise verfüttern. Allein Schweine bedürfen etwas mehr, als grüne Stoffe, so nahrhaft sie auch sein mögen, um schnell fett zu werden.

Durch das Kochen des Futters wird auch mehr erspart, als gewöhnlich angenommen wird, besonders auf Farmen, wo Brennholz nur die Arbeit seiner Herbeischaffung kostet. Wir glauben, der dritte Theil aller den Schweinen gefütterten Körnerfrüchte wird erspart, wenn man sie kocht. Ein Kessel oder ein Holzkasten, um mit Dampf zu kochen, ist in einem gut arrangirten Schlempenhaus unerläßlich. In diesem mag der Schrot gekocht und durchaus mit den Wurzelfrüchten und anderen Pflanzenstoffen gemischt werden. Das Schrot zieht große Quantitöt Wasser an, die Schweine fressen es lieber und verdauen es leichter. Zahlreiche Versuche bewiesen vollständig die Ersparniß des Abkochens des Futters unter gewöhnlichen Umständen. Einige behaupten, das Schweinefleisch für weniger als 3 Cts. per Pfd. auf diese Weise herstellen können. Ein Milchwirthschafter producirte in diesem Jahre 4337 Pfd. Schweinefleisch. Das Futter, mit welchem er dieß erzielte, bestand in 4127 Pfd. Welschkorn und Hafermehl zu $1.50 per Centner, 470 Pfd. Kleie, zu 75 Cts., 147 Bushel Kartoffeln zu 16 Cts., welches Alles gekocht wurde, dann ein halber Acker grüner Erbsen, werth etwa $15, wodurch die Gesammtausgaben sich auf $103.95, oder nicht ganz 1½ Cts. per Pfd Schweinefleisch stellten. Der Werth der Molke und der sauern Milch ward nicht gerechnet. Dieß, die Arbeit des Kochens und Brennmaterial zum Kochen, wird mehr als eingebracht durch den Dünger, den sie machten. Es kann kein Zweifel sein, daß das Abkochen des Futters sich gut bezahlt.

Ein trockner, warmer Platz ist ein anderer wichtiger Punkt, um Schweine wüchsig zu erhalten. Sie sollten einen guten Stall mit Dach und Bretterfußboden, so wie hinreichend Stroh haben, um rein sich zu halten. Unter diesen Bedingungen kann Schweinefleisch sehr schnell gemacht werden, und der Stall wird sich, wie nur irgend eine Einrichtung auf der Farm bezahlen.

Connecticut.

Wahl.

Staat Texas, } Gemäß einer Proclamation des
County Comal. } Gouverneurs Sam Houston und in Einklang mit den Gesetzen dieses Staates und der Ver. Staaten ordne ich der Unterzeichnete auf

Dienstag den 6. November d. J.

eine Wahl für vier Wähler eines Präsidenten und Vicepräsidenten der Ver. Staaten an.

Die Stimmkasten werden innerhalb der gesetzlichen Stunden an den nachgenannten Plätzen offen sein:

Precint.	Wahlplätze.	Wahlvorsteher.
Nr. 1.	Courthaus	Julius Rennert.
Nr. 2.	F. Noltes Haus	F. Nolte.
Nr. 3.	Schulhaus, Comalstadt	Christ. Möhrig.
Nr. 4.	Schulhaus, 4 M. Creek	Joh. Hartung.
Nr. 5.	Jacob Herings Haus,	Jacob Hering.
Nr. 6.	Essers Haus	Ch. Esser.
Nr. 7.	Gottlob Schmidts Haus	Gottlob Schmidt.
Nr. 8.	H. Hattors Haus	H. Hattor.
Nr. 8.	H. Alves Haus,	Heinr. Richter.

Die Vorsitzer der verschiedenen Wahlbezirke werden die Richter und Clerks ernennen und innerhalb drei Tagen ihre Berichte an Unterzeichneten oder an den County Clerk einsenden.

Gegeben unter meiner eigenhändigen Unterschrift und dem Siegel der County Court Neu-Braunfels am

(L. S.) 1. October 1860.

H. Heffter, Chief Justice C. C.

The State of Texas, } Pursuant to a Procla-
County of Comal. } mation of the Governor Sam Houston bearing date September 19th 1860 and in accordance with the laws of this State and of the United States I the undersigned direct that an election be holden in the several precincts of this county on the Tuesday next after the first Monday (the 6th day) of November next for the choice of four Electors of President and Vice President of the United States.

The polls will be open at legal hours at the following places.

	Poll	Presiding
No. 1	Courthouse	Jul. Rennert.
2	F. Noltes house	F. Nolte.
3	School house Comal town	Chr. Moehrig.
4	„ „ Comal creek	John Hartung
5	Jacob Herings house	Jacob Hering.
6	Essers house	Ch. Esser.
7	Gottl. Schmidt's house	G. Schmidt.
8	H Hattox's house	H. Hattox.
9	F. Alves house	H. Richter.

The precinct presiding officers will appoint Judges and clerks of the election, and make immediate return of the votes polled at their resp. precincts to the undersigned as the law directs.

Given under my hand and the seal of the County Court at the city of New

TL. S.) Braunfels this 1st day of October A. D. 1860.

6] H. HEFFTER, Chief Justice Comal Co

Für junge Leute!

Deutsch-Französische Heilanstalt,
540 Broadway, N. Y.,
von **Doctor Charles Albert,**
Professor der Academie der Medizin, Director des des Hospital Val de Grace in Vincennes, Cleve am Hospital de Veneriens in Paris, früher Leibarzt Sr. Majestät Abdul Medjy Kann, Sultan in Constantinopel, und dessen Harem.

Krankheiten der Geschlechtsorgane eine rationelle und billige Behandlung dem Publikum der Ver. Staaten zu bieten, hat Dr. Albert veranlaßt, darin unentgeltlichen Rath zu ertheilen. In diesen so wichtigen Uebeln ist seine Behandlung analog mit derjenigen, welche in der Pariser Praxis angewandt und von Männern, wie Dr. Dupretin und Giradot, vertreten ist. Um nun auch hier diese so erfolgreiche Methode einzuführen, hat Dr. Albert von dem Hospital Va de Grace in Paris, ein Zweigbureau von obiger Anstalt anzulegen beschlossen, wo seine und Dr. Dupretins Präparate stets vorräthig sein werden. Personen, die mit venerischen und geheimen Krankheiten behaftet sind durch Samenergießungen, Selbstbesleckung und sonstige Ausschweifungen ihre Gesundheit heruntergebracht haben und an Schwäche, Zittern der Glieder, Augen- und Rückenschwäche oder gar an vollkommener Impotenz der Geschlechtstheile leiden, mögen sich vertrauensvoll an obige Anstalt wenden; sie werden sicher geheilt werden. **Auch wird per Correspondenz** in Briefen Rath ertheilt, wenn $5 eingeschlossen sind. Solche Briefe bittet man Dr. Charles Alber, 540 Broadway N. Y., zu übersenden.

An die Damen!

Dr. Charles Alberts Arzneimittel für Damenkrankheiten sind in dessen Office zu haben; Consultationen unentgeltlich. Die berühmten türkischen Blutpillen zur Herstellung der monatlichen Reinigung wirken mit größter Sicherheit ohne sonstige Schmerzen und Beschwerden, und werden per Post nach allen Theilen des Landes bei Einsendung von $2 frei zugeschickt. Damenkrankheiten aller Art finden schnelle Beseitigung in obiger Anstalt, wozu besondere Zimmer eingerichtet sind. 6

Wichtig für junge Leute!

Dr. Samsons und Dr. Lacostes
Deutsch-französische Heilanstalt,
512 Broadway, dem St. Nicholas Hotel gegenüber, New-York.

Die Nothwendigkeit, in Krankheiten der Geschlechtsorgane eine rationelle und billige Behandlung dem deutschen Publikum der Ver. Staaten zu bieten, hat die obigen Herren veranlaßt, auch in dieser Specialität Rath zu ertheilen.

In diesen so wichtigen Uebeln ist ihre Behandlung analog mit derjenigen, welche in der Pariser Praxis angewandt und von Männern, wie Ricord, Velpeau 2c. vertreten wird.

Um auch hier diese so erfolgreiche Methode einzuführen, hat Hr. Dr. Lacoste von dem Hospital des Veneriens in Paris sich bewogen gefühlt, ein Zweigbureau in New-York in obiger Anstalt anzulegen, wo seine und Dr. Ricords Präparate stets vorräthig sein werden.

Personen, welche mit geheimen oder venerischen Krankheiten behaftet sind, durch Samenergüsse, Selbstbesteckung oder sonstige Ausschweifungen ihre Gesundheit heruntergebracht haben, an Gedächtnißschwäche, Zittern der Glieder, Augenschwäche, Rückenschmerzen, oder wohl gar schon an vollkommener Impotenz oder Geschlechtsschwäche leiden, mögen sich vertrauensvoll an obige Anstalt wenden. Sie werden sicher geheilt, ohne in ihren Geschäften gestört zu werden.

In den betreffenden Fällen werden auch electrische, galvanische und magnetische Mittel angewendet.

Auch wird per Correspondenz in Briefen Rath ertheilt, wenn $2 eingeschlossen sind. Solche Briefe bittet man an Box 3576, Postoffice New-York, zu adressiren.

An die Damen.

Dr. Samsons und Lacostes Arzneimittel für Damenkrankheiten sind in deren Office zu erhalten. Consultationen unentgeltlich.

Die Pariser versilberten Pillen zur Herstellung der monatlichen Reinigung wirken mit größter Sicherheit, ohne Schmerzen oder sonstige Unbequemlichkeit oder Gefahr, und werden per Post frei nach allen Theilen des Landes nach Einsendung von $2 an Box 3576 Postoffice New-York, überschickt.

Damenkrankheiten, wie weißer Fluß, Gebärmuttervorfall 2c. finden schnelle Beseitigung in obiger Anstalt.

Heilung garantirt!

☞ Besondere Zimmer für Damen!

Bei Fr. Gerhard in New-York erscheint:

Neue Schule des Volks
und
deutsch-amerikanische Gewerbe-Zeitung,

ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes für Alle, welche, indem sie Unterhaltung suchen, zugleich nach Belehrung auf dem reichen Felde der Naturwissenschaften streben; ein Volksblatt, welches aus der Werkstätte in die Wohnstube wandert und von Allen mit Interesse gelesen wird.

Preis $1.70 jährl. oder 85 Cs. halbjährlich

Neue Ausgabe
von
Zschockes Novellen und Dichtungen

in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei

F. W. Thomas, Philadelphia.

Frank Leslie's
deutsche
Illustrirte Zeitung.

☞ Seit dem 22 August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.

☞ Die einzige deutsche illustrirte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

☞ Preis einer Nummer nur 5 Cents oder $2.50 p. Jahr.

Ohne Vorausbezahlung wird kein Blatt verschickt.

Verzeichniß
der Verlagswerke von F. W. Thomas in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschokkes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elegant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2 00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0 75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebun	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0.75
— Bastard in „ „ „ „	$1 10
— Invalide in „ „ „ „	$1.00
— Jude in „ „ „ „	$1.25
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

Deutsch-amerikanische
Roman-Bibliothek.

Folgende Werke bilden das neueste und interessanteste der deutsch-amerikanischen Roman-Bibliothek:

Die Empire City, oder New York bei Nacht und Tag, Roman von Georg Lippard. Uebersetzt von Adolph Strodtmann. In 13 Lieferungen a 10 Cs. Elegant gebunden, 2 Bände. $1.75.

1848, oder Nacht und Licht, Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky. In 10 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.30.

New York über und unter der Erde, Roman von G. G. Foster, Verfasser von New York bei Gasbeleuchtung. Preis geheftet 30 Cs. Elegant gebunden 50 Cents.

Die Quäkerstadt und ihre Geheimnisse, Roman von G. Lippard. Complet in 15 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.50.

Wilfred Montressor oder Die Sieben, ein Roman aus dem New Yorker Leben. In 8 Lieferungen zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.

Das Gewissen, oder Die Geheimnisse von Stockholm, Roman von C. F. Nidderstad. Complet in 15 Heften zu 10 Cs. Elegant gebunden $1.75.

Das Leben einer Frau, Neuer Roman von A. Dumas dem Jüngern. 5 Lieferungen zu 10 Cs. Gebunden 75 Cs.

Verlag von Fr. Rauchfuß, Office der New-Yorker Abendzeitung, 37 Chatham Str. New York.

Familienblätter für die Vereinigten Staaten.

Eine illustrirte Wochenzeitung, publicirt in New York.

2. Jahrgang.

Das anerkannt beste belletristische Journal und Unterhaltungsblatt der deutsch-amerikanischen Presse.

Jede Nummer enthält 16 Seiten Lesestoff. Preis nur $3 pr. Jahr, oder $1. 50 für 6 Monate.

Im Verlag von Chr. Schmidt, Philadelphia, erscheint:

Allgemeine Bibliothek
der gesammten populären Wissenschaften.

Ein erclusiv wissenschaftliches Werk, welches die verschiedenen Zweige der Wissenschaft: Naturgeschichte, Mathematik, Physik, Chemie, Geographie, Mechanik 2c. mit Bezug auf Künste, Gewerbe und tägliches Leben systematisch entwickelnd, für Jeden verständlich behandeln wird.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung, 3 Bogen, zu dem Preise von 15 Cs.

Drei bis 4 Lieferungen bilden ein Bändchen und kann jedes Bändchen auch einzeln abgegeben werden, da dieselben ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden.

Einladung zur Subscription
auf die
Jubiläums-Ausgabe
von
Schillers
sämmtlichen Werken,

prachtvoll ausgestattet mit dem wohlgetroffenen Portrait Schillers in Stahlstich, in Marocco-Einband und Goldschnitt.

Preis nur $3.00

☞ Das Namensverzeichniß der Subscribenten wird als Erinnerungstafel und zum Andenken der Verehrer des größten deutschen Dichters dem Buche vorgedruckt.

F. W. Thomas,
Verlagsbuchhändler u. Buchdrucker in Philadelphia.

Dr. M'Lane's
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public. We refer to

Dr. Chas. M'Lane's Celebrated
Vermifuge and Liver Pills.

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:

THE VERMIFUGE,
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,
For the cure of Liver Complaints, all Bilious Derangements, Sick Head-Ache, &c. In cases of

Fever and Ague,

preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure.

As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivaled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.

Their unprecedented popularity has induced the proprietors,

Fleming Brothers,
Pittsburgh, Pa.

to dispose of their Drug business, in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give their undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the high position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the Best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to

FLEMING BROS. Pittsburgh, Pa.

P.S. Dealers and Physicians ordering from others than Fleming Bros., will do well to write their orders distinctly, and *take none but Dr. M'Lane's, prepared by Fleming Bros. Pittsburgh, Pa.* To those wishing to give them a trial, we will forward per mail, post paid, to any part of the United States, one box of Pills for twelve three-cent postage stamps, or one vial of Vermifuge for fourteen three-cent stamps. All orders from Canada must be accompanied by twenty cents extra.

THE JOB PRINTING OFFICE
OF THE
"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"

is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz:

Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

Die
Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung
empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds 2c.
zu den billigsten Preisen.

Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 43.

Zur Nachricht

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenorder erfolgt.

Die Redaction.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Zg.